

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 60 (1927-1928)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société

des

Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Schulvorsteher *E. Zimmermann*, Bern, Höhweg 18.
Telephon: Christoph 25.53.

Redaktoren der «Schulpraxis»: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; Dr. *F. Kühlenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10. —, halbjährlich Fr. 5. —, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1. —.

Annoncen-Regie: *Orell Füssli-Annoncen*, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mæckli*, maître au progymnase, Delemont. Téléphone 211.

Rédaction pour la «Partie Pratique»: *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delemont.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10. —, 6 mois fr. 5. —, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1. —.

Régie des annonces: *Orell Füssli-Annonces*, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, 1er étage. Tél. Bollw. 34.19. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Supplément: «Partie Pratique» n° 4.

Schlafzimmer Esszimmer Herrenzimmer Einzel-Möbel

jeder Art empfiehlt zu
Fabrikpreisen

Amann, Josty & Cie., Bern

Möbelfabrik 314 Kramgasse 38

Anfertigung gegebener Entwürfe in jeder gewünschten Holzart. Offerte und Devisen kostenlos und unverbindlich.

Amateur-Photographen

Am **20. Juli** habe ich das
Spezial-Geschäft
für
PHOTO

der Firma Hausammann & Cie. in Bern

Marktgasse 22

Telephon: Christ. 62.20

übernommen. Das Geschäft bleibt unter der bisherigen Leitung, die sich alle Mühe geben wird, die geehrte Kundschaft sachgemäss und rasch zu bedienen. 310

Mit bester Empfehlung

Rudolf Jansky, Photograph

Monbijoustr. 15 **BERN** Marktgasse 22

oooooooo VEREINSCHRONIK ooooooooo

✂ Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis **Mittwoch den 3. August** der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

Sektion Trachselwald des B. L. V. Sektionsversammlung: Mittwoch den 3. August, 13 $\frac{1}{2}$ Uhr, im «Rössli» in Wasen. Traktanden: 1. Geschäftliche Verhandlungen: a. Neuaufnahmen; b. Genehmigung der beiden Protokolle; c. Rechnungsablage und Bestimmung des Beitrages an die Sektionskasse. 2. Referate von Frau Favre und Fr. Frutiger: «Erfahrungen mit der neuen Fibel.» 3. «Ueber die eigene Fortbildung im Französischen» (Referent: Herr Sekundarlehrer Weibel). 4. «Tiergeschichten: Verstehendes Wissen» (Vortrag von Herrn Hess). 5. Unvorhergesehenes. Als 6. und hoffentlich recht ausdauerndes Traktandum soll die Pflege von Musik, Gemütlichkeit etc. aufgenommen werden. Helft alle bei Nr. 6 mit! *Der Vorstand.*

Sektion Seftigen des B. L. V. Die Brucknerfeier muss verschoben werden und wird nun festgesetzt auf **Donnerstag den 25. August**. Näheres wird später bekanntgegeben.

Sektion Aarwangen des B. L. V. Bei genügender Beteiligung führen wir einen **Mikroskopierkurs** durch (Herstellung von zoologischen Präparaten im Naturkundeunterricht). Dauer: 2 Ganztage oder 2—3 Halbtage, je nach Wunsch. Zeit: August. Die Kosten sind gering. Interessenten wollen sich sofort beim Präsidenten in Melchnau melden. Bitte Angabe, ob für ein Mikroskop gesorgt werden muss und welcher Zeitpunkt am besten passen würde. Der nächste **Hulliger-Kurstag** findet am 20. August statt.

Lehrergesangsverein des Amtes Seftigen. Nächste Uebung: Samstag den 13. August, nachmittags 3 Uhr, im Schulhaus Mühlethurnen. *Der Vorstand.*

Porrentruy. Chœur mixte. Prochaine répétition: jeudi, 4 août, de 14 à 16 heures, à l'Hôtel Suisse, à Porrentruy. Se munir du recueil de vieilles chansons «La Veillée». On compte sur une forte participation. *Le comité.*

Daheim

fühlen Sie sich bei Klassenzusammenkünften, Sitzungen, **Schülerreisen**, im

Alkoholfreien Restaurant „Daheim“

in Bern, Zeughausg. 31. Tel. Bw. 49.29,

Essen zu verschiedenen Preisen.
Kuchen, Patisserie, Kaffee, Thee etc.

Vorausbestellung für Schulen und Anlässe erwünscht.

63

Schöner Ferienaufenthalt

für Erholungsbedürftige auf **sonniger Jurahöhe 1100 m** über Meer, sehr schöne Nah- und Fernsicht. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.— (Kinder unter 8 Jahren Fr. 2.— bis 3.—. Rechtzeitige Anmeldung erbeten an Familie **Egli-Stettler, Brunnersberg, Balsthal.** 317

Solothurn Restaurant Schützenmatt

Schöne Säle für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Grosse Gartenwirtschaft. 143
Höflich empfiehlt sich **H. Probst-Häni**, Telefon 85.

Verkauf :: Miete :: Teilzahlung

Vertreter von:

Burger & Jacobi, Sabel, Steinway & Sons, Schiedmayer, Blüthner, Thürmer, Wohlfahrt, Späthe
Stimmungen und Reparaturen 16

PPPPÉ IANOS

BERN, KRAMGASSE 54



Die gesunde, moccaduftende
KAFFEE-SURROGAT-MISCHUNG

Virgo

VIRGO 500 gr. 1.50, SYKOS 250 gr. 0.50, NAGO, Olten.

Jeder Lehrer und Lehrerin,
die mit ihren Schülern nach Bern kommen,
besuchen mit Vorliebe die gutbekannte

Kaffee- u. Speisehalle H. Geiger-Blaser

Aarberggasse 22 — 3 Minuten vom Bahnhof

Telephon Bollwerk 49.45 217

Geeignete Lokalitäten — — Mässige Preise

Qualitätsmarke

Piano-Petersen Interlaken

Günstige Bedingungen. — Prospekte und Preislisten
zu Diensten. 345

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BERNOISE

Abgeordnetenversammlung

des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 28. Mai 1927, vormittags 9¹/₂ Uhr,
im Bürgerhaus, Bern.

Anwesend:

Herr Schneider, Sekundarlehrer, St. Imier, Präsident der Abgeordnetenversammlung;
40 Delegierte aus allen 7 Sektionen und aus dem Bernischen Gymnasiallehrerverein;
Herr Dr. Sutter, Bern, Rechnungsrevisor;
8 Mitglieder des Kantonalvorstandes;
Herr Kasser, Präsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins;
Herr Zimmermann, Redaktor des Berner Schulblattes;
Herr Graf und Fräulein Keller vom Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Verhandlungen.

1. Mitteilungen und Eröffnungswort des Präsidenten.

Herr Präsident Schneider begrüsst die Delegierten, die Mitglieder des Kantonalvorstandes, die Vertreter des Bernischen Lehrervereins und die Redaktion des Berner Schulblattes. Er gedenkt zunächst der im Geschäftsjahr 1926/27 verstorbenen Mitglieder, es sind dies:

Herr Welten, Sekundarlehrer, Steffisburg;
Herr Schaffer, gew. Sekundarlehrer, Langnau;
Herr Stump, Seminarlehrer, Bern;
Fräulein Dr. E. Graf, Seminarlehrerin, Bern.

Die Versammlung erweist den Verstorbenen die übliche Ehrung. Herr Schneider betont, dass der Bernische Mittellehrerverein nicht nur gewerkschaftliche Ziele verfolge; er beschäftigt sich im Gegenteil sehr stark mit pädagogischen und wissenschaftlichen Angelegenheiten. Herr Schneider weist hin auf die prächtig verlaufene Hauptversammlung mit dem Referat von Prof. Dr. Näf und auf die Tätigkeit in den Sektionen.

2. Wahl der Stimmenzähler.

Als Stimmenzähler werden bezeichnet die Herren Dr. E. Schwarz, Bern und Rothenbühler, Hindelbank.

3. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung.

Das Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung wurde veröffentlicht im Berner Schulblatt vom 31. Juli 1926. Verlesung wird nicht verlangt; stillschweigend wird das Protokoll genehmigt.

Assemblée des délégués

de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes
samedi, le 28 mai 1927, à 9¹/₂ heures du matin
au Bürgerhaus, à Berne.

Sont présents:

M. Schneider, maître secondaire à St-Imier, président de l'assemblée des délégués;
40 délégués de toutes les 7 sections et de la Société bernoise des Professeurs de gymnase;
M. le Dr Sutter, vérificateur des comptes (Berne);
8 membres du Comité cantonal;
M. Kasser, président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois;
M. Zimmermann, rédacteur de « L'Ecole Bernoise »;
M. Graf et M^{lle} Keller du Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Délibérations.

1. Communications et allocution du président.

M. Schneider souhaite la bienvenue aux délégués, aux membres du Comité cantonal, aux représentants de la Société des Instituteurs bernois et à la rédaction de « L'Ecole Bernoise ». Il rappelle la mémoire des collègues décédés au cours de l'exercice annuel 1926/27. Ce sont:

M. Welten, maître secondaire, Steffisbourg;
M. Schaffer, ancien maître secondaire, Langnau;
M. Stump, maître à l'Ecole normale, Berne;
M^{lle} Dr^e E. Graf, maîtresse à l'Ecole normale, Berne.

L'assemblée se lève pour honorer le souvenir des défunts. M. Schneider rappelle que la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes ne poursuit non seulement des buts syndicalistes mais aussi, d'une manière très intense, des questions d'ordre pédagogique et scientifique. Il remémore le splendide succès de la dernière assemblée générale et de la conférence de M. le Dr Naef, professeur, ainsi que l'activité déployée dans les sections.

2. Choix des scrutateurs.

Ont été désignés comme scrutateurs MM. le Dr E. Schwarz (Berne) et Rothenbühler (Hindelbank).

3. Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués.

Le procès-verbal de l'assemblée des délégués de l'année passée a été publié dans « L'Ecole Bernoise » du 31 juillet 1926. La lecture n'en étant pas demandée, il est approuvé tacitement.

4. Jahresbericht 1926/27.

(Siehe Berner Schulblatt vom 21. Mai 1927, Seite 99 ff.).

In Ergänzung des gedruckt vorliegenden Jahresberichtes führt Zentralsekretär Graf im Auftrage des Kantonalvorstandes folgendes aus:

Das Jahr 1926/27 war für die bernische Gesamtlehrerschaft ein Jahr der schweren Interventionen. Die Interventionstätigkeit der Lehrerorganisationen ist für die Mittellehrerschaft äusserst wichtig. Wohl ist der Mittellehrer etwas freier als der Primarlehrer, untersteht seine Bestätigung doch der Kommission und nicht der Einwohnergemeindeversammlung. Aber auch Mittellehrer können in ernste Gefahren kommen. Tritt dieser Fall ein, so wird die Angelegenheit viel ernster als bei einem Primarlehrer. Der letztere findet in zahlreichen Fällen wieder eine Stelle; für den Mittellehrer aber bedeutet die Wegwahl, so wie die Dinge heute liegen, die Vernichtung seiner wirtschaftlichen Existenz. Dieser Umstand sollte alle bewegen, treue Solidarität zu beobachten. Es darf nicht vorkommen, dass Lehrer geradezu mithelfen, ihre Kollegen wirtschaftlich zu ruinieren. Wir haben kein Recht gegenüber den Gemeinden ein Boykottreglement aufzustellen, wenn die Lehrer selber an der Beseitigung von Lehrern mitarbeiten.

In vielen Sektionen des Bernischen Lehrervereins sind Mittellehrer an leitender Stelle tätig. Dort kommen sie sehr oft in den Fall, bei Interventionengeschäften mitzuarbeiten. Auch aus diesem Grunde muss die Mittellehrerschaft allen Angelegenheiten, die die Wiederwahlen von Lehrern betreffen, ihre Aufmerksamkeit widmen.

Das Wort zum Jahresbericht wird nicht verlangt; er ist genehmigt.

5. Abkommen mit dem Bernischen Lehrerverein.

Zentralsekretär Graf referiert. Das Abkommen vom 21. und 28. März 1921 hat folgenden Wortlaut:

1. Die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins gehören dem Bernischen Lehrerverein mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Primarlehrer an. Der Bernische Mittellehrerverein ist indessen in der Behandlung seiner Geschäfte selbständig.

2. Der Vorstand des Bernischen Lehrervereins weist im Einverständnis mit dem Kantonalvorstande des Bernischen Mittellehrervereins dem Sekretär grössere Arbeiten, wie Eingaben an Schul- und andere Behörden zu.

3. Der Bernische Mittellehrerverein verpflichtet sich, für Mittellehrer, die aus dem Bernischen Lehrerverein ausgeschlossen wurden, die Aufnahme von der Zustimmung des Bernischen Lehrervereins abhängig zu machen.

Der Bernische Lehrerverein hält Gegenrecht, indem er Mittellehrern die Mitgliedschaft nur

4. Rapport annuel 1926/27.

(Voir «L'Ecole Bernoise» du 21 mai 1927, page 99 et suiv.)

Comme renseignement complémentaire au rapport annuel imprimé que les délégués ont sous les yeux, M. Graf, secrétaire central, agissant au nom du Comité cantonal, dit: L'année 1926/27 a été pour l'ensemble du corps enseignant bernois une période de pénibles interventions. L'activité déployée par les organisations d'instituteurs lors des interventions est extrêmement importante pour le corps enseignant aux écoles moyennes. Sans doute, le maître aux écoles moyennes est un peu plus libre que le maître primaire, puisque la nomination de celui-là dépend de la commission et non de l'assemblée communale. Toutefois, les maîtres d'écoles moyennes peuvent aussi être exposés à de grands dangers. En pareil cas, l'affaire prend une tournure beaucoup plus sérieuse que pour le maître primaire. Ce dernier trouve, dans de nombreux cas, à se placer; pour le maître secondaire la non-réélection signifie, en l'état actuel des choses, la ruine de sa situation économique. Cette circonstance devrait nous convier tous à observer la plus stricte solidarité. Il ne doit pas arriver que des instituteurs contribuent littéralement à ruiner l'existence économique de leurs collègues. Nous n'avons aucun droit à dresser un règlement de boycott vis-à-vis des communes, quand les maîtres d'écoles eux-mêmes travaillent au détriment des instituteurs.

Dans nombre de sections de la Société des Instituteurs bernois il se trouve des maîtres d'écoles moyennes ayant des situations en vue. Il leur arrive souvent, comme tels, de collaborer dans les cas d'intervention. C'est pour cette raison également que le corps enseignant aux écoles moyennes doit vouer son attention à toutes les affaires concernant les réélections d'instituteurs.

Personne ne demandant la parole à propos du rapport annuel, celui-ci est approuvé.

5. Convention avec la Société des Instituteurs bernois.

M. Graf, secrétaire central, rapporte. La convention des 21 et 28 mars 1921 a la teneur suivante:

1. Les membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes font partie de la Société des Instituteurs bernois et ont les mêmes droits et les mêmes obligations que les instituteurs primaires. La Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes est indépendante dans l'administration de ses affaires.

2. Le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, d'accord avec le Comité de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes, charge le secrétaire de l'exécution de travaux importants, telles les requêtes aux autorités scolaires et autres, les enquêtes statistiques, etc.

3. La Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes s'engage à reconnaître que les membres exclus de la Société des Instituteurs bernois ne peuvent être admis dans la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes qu'avec le consentement de la Société des Instituteurs bernois.

gestattet, wenn sie Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins sind.

4. Dieses Abkommen tritt vorläufig für sechs Jahre in Kraft.

Seit 1921 sind die Statuten des Bernischen Lehrervereins und die des Bernischen Mittellehrervereins revidiert worden. Die Revision muss sich auch auf das Abkommen auswirken. Der Kantonalvorstand stellt deshalb folgenden Antrag:

«Das Abkommen zwischen dem Bernischen Lehrerverein und dem Bernischen Mittellehrerverein vom 21. und 28. Mai 1921 wird provisorisch um ein Jahr verlängert. In dieser Zeit soll ein neues, den revidierten Statuten des Bernischen Lehrervereins und des Bernischen Mittellehrervereins entsprechendes Abkommen ausgearbeitet werden.»

Der Antrag wird ohne Diskussion einstimmig angenommen.

6. Jahresrechnung 1926/27.

Die Jahresrechnung zeigt folgendes Bild:

Auszug aus der Jahresrechnung 1926/27 des B. M. V. — Extrait des comptes de 1926/27 du B. M. V.

I. Einnahmen — Recettes.		Fr.	Cts.
1. Aktivsaldo der Rechnung pro 1925/26 — Solde actif de l'exercice 1925/26		3,840.	68
2. Mitgliederbeiträge und Eintritte — Cotisations des membres et finances d'entrée		21,260.	50
3. Kapitalzins — Intérêt du capital		113.	50
4. Verschiedenes — Divers		125.	35
<i>Total Einnahmen — Total des recettes</i>		25,340.	03
II. Ausgaben — Dépenses.			
1. Beiträge an den Bern. Lehrerverein — Cotisations à la Société des Instituteurs bernois . .		19,671.	—
2. Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués		792.	05
3. Kantonalvorstand — Comité cantonal		630.	85
4. Rechnungsrevisoren — Comité de revision		21.	—
5. Hauptversammlung und Bureauanlagen — Assemblée générale et frais de bureau		117.	45
<i>Total Ausgaben — Total des dépenses</i>		21,232.	35
III. Bilanz — Bilan.			
Einnahmen — Recettes		25,340.	03
Ausgaben — Dépenses		21,232.	35
Vermögensstand am 31. März 1927 — Solde actif au 31 mars 1927		4,107.	68
Vermögensstand am 31. März 1926 — Solde actif au 31 mars 1926		3,840.	68
Vermögensvermehrung 1926/27 — Augmentation de fortune 1926/27		267.	—

Biglen, den 25. Mai 1927.

Der Zentralkassier — Le caissier central: **E. Berger.**

Revisionsbefund — Vérification.

Der Unterzeichnete hat die vorstehende Rechnung geprüft, mit allen Beilagen und Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden. Er beantragt der Delegiertenversammlung, sie unter bester Verdankung an den Rechnungsgeber zu genehmigen. — Le compte rendu ci-haut a été vérifié par le soussigné à l'appui des pièces justificatives et trouvé exact sous tous les rapports. En remerciant le caissier central de son travail consciencieux, le vérificateur recommande à l'assemblée des délégués d'approuver le compte.

Bern, den 25. Mai 1927.

Der Rechnungsrevisor — Le vérificateur: **H. Gempeler.**

Nach einem Referat von Zentralkassier Berger wird die Jahresrechnung genehmigt. Herr Berger wünscht, dass einzelne Sektionskassiere ihre Abrechnungen frühzeitiger besorgen.

Après le rapport présenté par M. Berger, caissier central, le compte annuel est approuvé. M. Berger désire que certains caissiers de section présentent leurs décomptes plus tôt.

7. Jahresbeitrag 1927/28.

Nach Antrag des Kantonalvorstandes wird der Jahresbeitrag festgesetzt wie folgt:

Bernischer Lehrerverein, inklusive Berner Schulblatt: Fr. 23.—;

Mittellehrerverein: Fr. 2.—;

Schweiz. Lehrerverein und Hilfsfonds: Fr. 3.50.

8. Die Ausbildung der Sekundarlehrer.

Der Referent, Zentralsekretär Graf, führt aus: Grundlage der Ausbildung der Sekundarlehrer ist Art. 29 des Schulorganisationsgesetzes vom 24. Juni 1856. Dieser Artikel schreibt vor, dass Bewerber um Sekundarlehrerstellen sich in der Regel durch ein im Kanton erworbenes Patent ausweisen sollen. Die Regierung stellte hierauf an der Hochschule einen Professor für Pädagogik an und organisierte Prüfungen; über das Studium selbst fehlten Vorschriften und Richtlinien. Diese Zeit der unbedingten Studienfreiheit scheint jedoch niemand recht befriedigt zu haben. In den Siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts setzte die Erziehungsdirektion eine Studienkommission ein, die Vorschläge über die Ausbildung der Sekundarlehrereinzureichen hatte. Die Kommission bestand aus den Hochschulprofessoren Rüegg, Hirzel und Bachmann und aus den Gymnasiallehrern Heuer und Schönholzer. Die Kommission vermisste im Studium der Sekundarlehrer Planmässigkeit und System. Sie kam zu folgenden Schlüssen:

1. Der Sekundarlehrer ist Fachlehrer, aber nicht Fachlehrer für ein Fach, sondern für eine Fächergruppe;
2. Der Sekundarlehrer bedarf einer gründlichen theoretischen und praktischen Ausbildung in Psychologie, Pädagogik und Methodik, denn er ist nicht nur Unterrichtender, sondern auch Erzieher.
3. Die Fächergruppen sind: Alte Sprachen und Geschichte; neue Sprachen und Geschichte; Mathematik und Naturwissenschaften.

Die Studierenden aller drei Gruppen sollen Unterricht in Pädagogik, Methodik und Psychologie erhalten.

In der Folge dieses Gutachtens entstanden folgende gesetzgeberische Erlasse:

1. *Art. 14 des Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten vom 18. Juli 1875.*

Dieser Artikel ermächtigt den Grossen Rat durch Dekret eine Lehramtsschule zur Heranbildung von Mittelschullehrern zu errichten. Es wird dafür ein Kredit von Fr. 25 000 jährlich bewilligt.

2. *Dekret betreffend die Bildungsanstalten für Mittelschullehrer vom 1. Dezember 1887.*

Das Dekret enthält folgende Hauptbestimmungen:

a. Es beschränkt seine Vorschriften auf die Heranbildung von Lehrern an Sekundarschulen

7. Cotisation annuelle 1927/28.

Sur la proposition du Comité cantonal, la cotisation annuelle est fixée comme suit:

Société des Instituteurs bernois, y compris l'abonnement à « L'Ecole Bernoise »: fr. 23.—;

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes: fr. 2.—;

Société suisse des Instituteurs et Fonds de secours: fr. 3.50.

8. Formation des maîtres secondaires.

Le rapporteur, M. Graf, secrétaire central, s'exprime comme suit:

C'est l'art. 29 de la loi du 24 juin 1856 sur l'organisation scolaire qui constitue la base pour la préparation des maîtres secondaires. Cet article prescrit que les candidats aux places de maîtres secondaires doivent, dans la règle, être porteurs d'un brevet acquis dans le canton. Là-dessus, le Gouvernement appela à l'Université un professeur de pédagogie et organisa des examens. De prescriptions et de lignes de conduite relatives aux études, il n'en existait pas. Personne, cependant, ne semble avoir été pleinement satisfait de cette période aux études franches de toute entrave à la liberté. Vers les années soixante-dix du siècle dernier, la Direction de l'Instruction publique institua une commission d'études qui avait à formuler des propositions sur la formation des maîtres secondaires. Cette commission comprenait les professeurs d'Université: MM. Rüegg, Hirzel et Bachmann, ainsi que les maîtres de gymnase MM. Heuer et Schönholzer. Elle arriva aux conclusions suivantes:

1. Le maître secondaire est maître spécial, non pas maître spécial pour une branche, mais au contraire pour un groupe de branches;
2. Le maître secondaire doit posséder une instruction solide d'ordre théorique et pratique en psychologie, pédagogie et méthodologie, car, il n'est non seulement instructeur, mais aussi éducateur.
3. Les groupes de branches sont: les langues anciennes et l'histoire; les langues modernes et l'histoire; les mathématiques et les sciences naturelles.

Les étudiants des trois divisions seront instruits dans la pédagogie, la méthodologie et la psychologie.

Plus tard, ensuite de ce préavis furent promulgués les arrêtés de loi suivants:

1. *Art. 14 de la loi du 18 juillet 1875 sur les établissements pour la formation des instituteurs.*

Cet article autorise le Grand Conseil, par voie de décret, à créer une école normale supérieure pour la préparation de maîtres aux écoles moyennes. A cet effet, il est accordé un crédit de fr. 25 000 par an.

2. *Décret du 1^{er} décembre 1887 relatif aux établissements pour la formation des maîtres aux écoles moyennes.*

Le décret contient les dispositions principales suivantes:

und Progymnasien. Für diese wird an der philosophischen Fakultät der Hochschule eine Lehramtsschule errichtet.

b. Die Erziehungsdirektion stellt den Lehrplan auf. Sie kann die Lehrer der philosophischen Fakultät verpflichten, an der Lehramtsschule Vorlesungen zu halten.

c. Die Erziehungsdirektion sorgt dafür, dass die Lehramtskandidaten Gelegenheit zu praktischen Uebungen erhalten.

d. Die Erziehungsdirektion ernennt eine Kommission für die Lehramtsschule, deren Vorsteher aus der Zahl der Professoren der philosophischen Fakultät entnommen werden soll.

e. An der Kantonsschule Pruntrut kann eine Vorbereitungsabteilung für die Lehramtsschule errichtet werden. (Von dieser Ermächtigung wurde nicht Gebrauch gemacht.)

Ueber die Entwicklung seit 1887 ist folgendes zu sagen: Nach dem Tode des Professors Rüegg trat der Unterricht in der Pädagogik mehr und mehr in den Hintergrund. Die seminaristisch gebildeten Kandidaten wurden davon befreit; später erliess man ihnen sogar die Ablegung einer Lehrprobe. Die Zahl der wissenschaftlichen Fächer war zu gross. So ging das Studium stark in die Breite.

Schon 1910 reichte der Bernische Mittellehrerverein eine Eingabe ein, die auf Vertiefung des Studiums und auf die bessere praktische Vorbildung der Kandidaten hinzielte. Die Eingabe wollte ein wissenschaftliches Fach streichen und forderte die Einrichtung einer Uebungsschule. Seit 1910 hat das Problem den Bernischen Mittellehrerverein stets beschäftigt. In der Folge kristallisierten sich einige scharf umrissene Postulate heraus, nämlich:

a. Vertiefung des Studiums durch Streichung eines wissenschaftlichen Faches;

b. bessere Betonung der pädagogischen und methodischen Ausbildung aller Lehramtskandidaten;

c. bessere Berücksichtigung des Französischen für die deutschen Kandidaten und des Deutschen für die französischen Bewerber;

d. angemessener Schutz für die Inhaber des bernischen Sekundarlehrerpatentes, deren Eltern im Kanton wohnen oder die selbst Berner sind;

e. bessere Regelung der sogenannten Fachpatente.

Während der ersten Kriegsjahre blieben die Revisionsarbeiten liegen. Schon 1917 aber wurde eine Kommission ernannt, die aus Vertretern der Patentprüfungskommission, der Lehramtschulkommission und des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins bestand. Die Revisionsarbeiten gipfelten in einer totalen Aenderung des Prüfungsreglementes. Am 31. März 1919 erliess der Regierungsrat ein neues Prüfungsreglement, das folgende Hauptbestimmungen enthält:

a. Il restreint ses prescriptions à la formation de maîtres aux écoles secondaires et aux progymnases. Il est institué pour eux à la faculté de philosophie de l'Université une école normale supérieure.

b. La Direction de l'Instruction publique établit le plan d'enseignement. Elle peut astreindre les professeurs de la faculté de philosophie à donner des cours à l'école normale supérieure.

c. La Direction de l'Instruction publique veille à ce qu'il soit donné aux élèves de faire des exercices d'application.

d. La Direction de l'Instruction publique nomme une commission d'école normale, dont le directeur sera l'un des professeurs de la faculté de philosophie.

e. On pourra créer à l'Ecole cantonale de Porrentruy une section pédagogique préparatoire. (Il n'a pas été fait usage de cette autorisation.)

Depuis 1887 le développement est marqué par les faits suivants: Après le décès du professeur Ruegg, l'enseignement pédagogique perdit peu à peu du terrain. Les candidats issus des écoles normales en furent dispensés; plus tard, on les dispensa même de l'examen pratique. Le nombre des branches scientifiques était trop grand. Ainsi les études s'étendirent démesurément.

En 1910 déjà, la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes présenta une requête visant à un examen plus approfondi des études et à une préparation d'ordre plus pratique des candidats. Cette demande tendait à supprimer une branche scientifique au profit d'une école d'application à créer. Depuis 1910, le problème n'a cessé d'occuper la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. Dans la suite il en résulta pour ainsi dire la cristallisation de postulats strictement déterminés, à savoir:

a. Approfondir les études en biffant une branche scientifique.

b. Attacher plus d'importance à la préparation pédagogique et méthodologique de tous les candidats.

c. Avoir plus d'égards en ce qui concerne la langue française des candidats allemands et la langue allemande des aspirants français.

d. Protéger, comme il convient, les porteurs du brevet de maître secondaire bernois dont les parents sont ressortissants bernois ou domiciliés dans le canton.

e. Régler mieux les soi-disant brevets de capacité.

Au cours des premières années de la guerre, les travaux de revision restèrent en suspens. Mais en 1917 déjà fut nommée une commission comprenant des représentants de la commission d'examen du brevet, de la commission de l'école normale supérieure et du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. Les travaux de revision aboutirent à une transformation complète du règlement d'examen. En effet, le 31 mars 1919, le Conseil-exécutif édicta un nouveau règlement d'examen, renfermant les dispositions principales suivantes:

a. Die Studienzeit dauert zwei Jahre. Diese Zeit muss aber strikte innegehalten werden. Dispensationen von einem oder gar zwei Semestern, die früher üblich waren, sind strenge untersagt. Es zählen nur solche Semester, die ausschliesslich dem Studium gewidmet werden.

b. Für die Gymnasiasten, die sich dem Sekundarlehrerberuf zuwenden wollen, ist ein Vorkurs vorgeschrieben, der während eines Wintersemesters dauert. Gelehrt wird Pädagogik, Psychologie, Methodik, Hygiene. Ferner werden die Kandidaten in den praktischen Schuldienst auf der Primarschulstufe eingeführt.

c. Sämtliche Kandidaten haben die Vorlesungen und Uebungen in der theoretischen und historischen Pädagogik zu besuchen. Das Examen in Pädagogik ist für sämtliche Kandidaten obligatorisch. Das gleiche gilt vom Fache Methodik und von den Lehrübungen.

d. Sämtliche Bewerber deutscher Zunge haben sich über einen Aufenthalt von fünf Monaten im französischen Sprachgebiet auszuweisen. Bewerber aus dem Jura studieren zwei Semester in Bern und zwei Semester an einer westschweizerischen oder französischen Hochschule.

e. Die Zahl der wissenschaftlichen Pflichtfächer ist auf vier beschränkt.

f. Es werden Fachzeugnisse und Fachpatente ausgestellt. Nur Inhaber von Fachpatenten dürfen an öffentlichen Schulen angestellt werden. Zur Erlangung des Fachpatentes ist erforderlich: Besitz eines Maturitätszeugnisses oder eines Primarlehrerpatentes; Note 6 in dem betreffenden Fache; Absolvierung einer Lehrprobe.

g. Das Sekundarlehrerpatent bildet den Wahlausweis nur für Berner und solche Kandidaten, deren Eltern im Kanton Bern niedergelassen sind. Nichtberner Bewerber, deren Eltern nicht im Kanton Bern niedergelassen sind und die in den Besitz eines bernischen Sekundarlehrerpatentes gelangen, sind an bernische Sekundarschulen wählbar, wenn ihr Heimatkanton das bernische Sekundarlehrerpatent anerkennt und die Direktion des Unterrichtswesens ihnen auf Antrag der Prüfungskommission die Wählbarkeit zuspricht.

Diese letztere Bestimmung ist noch etwas umstritten. Sie hat aber ihre volle Berechtigung angesichts der Tatsache, dass den Bernern so ziemlich die Tore aller übrigen Kantone zugesperrt werden.

In den wissenschaftlichen Fächern sind die Anforderungen auf der ganzen Linie bedeutend erhöht worden.

Was gegen den heutigen Zustand ins Feld geführt wird, besteht hauptsächlich aus folgenden Punkten:

a. Die Pflicht zur Einschreibung in die Register der Lehramtsschule. Diese Pflicht ist vielleicht etwas lästig, dient aber einer Kontrolle, die in erster Linie vom Standpunkt der Verèinspolitik aus nur begrüsst werden muss.

a. La durée des études est de deux ans. Ce laps de temps doit être strictement observé. Il est sévèrement interdit de dispenser, comme c'était la coutume autrefois, d'un ou même de deux semestres. Seuls comptent les semestres consacrés exclusivement à l'étude.

b. Quant aux gymnasiens qui ont l'intention de se vouer à la carrière pédagogique, ils ont à suivre un cours préparatoire, qui dure un semestre d'hiver. Ce cours comprend la pédagogie, la psychologie, la méthodologie et l'hygiène. En outre, les candidats sont introduits dans la pratique de l'enseignement au degré primaire.

c. Tous les candidats ont à fréquenter les cours et exercices de la pédagogie théorique et historique. L'examen de pédagogie est obligatoire pour tous les aspirants. Il en est de même de la méthodologie et des exercices d'application.

d. Tous les aspirants de langue allemande doivent pouvoir prouver qu'ils ont fait un séjour de cinq mois en pays français. Les candidats jurassiens, eux, étudieront deux semestres à Berne, et deux semestres dans une université de la Suisse romande ou de France.

e. Le nombre des branches scientifiques obligatoires est limité à quatre.

f. Il est délivré des certificats de capacité et des brevets de capacité. Seuls les porteurs du brevet de capacité peuvent être engagés aux écoles officielles. Pour l'obtenir il faut être possesseur d'un certificat de Maturité ou d'un diplôme d'instituteur primaire; avoir la note 6 dans la branche examinée; subir avec succès une leçon d'essai.

g. Le brevet de maître secondaire procure l'éligibilité seulement aux Bernois et aux candidats dont les parents sont domiciliés dans le canton de Berne. Les aspirants non Bernois, dont les parents ne sont pas domiciliés dans le canton de Berne, et qui sont en possession d'un brevet secondaire bernois, sont éligibles aux écoles secondaires bernoises, si leur canton d'origine reconnaît le brevet bernois de maître secondaire et que la Direction de l'Instruction publique leur accorde l'éligibilité sur la proposition de la commission d'examen.

Cette dernière disposition est encore quelque peu discutée. Toutefois, en considération du fait que les Bernois trouvent porte close dans presque tous les autres cantons, cette disposition est pleinement fondée.

En ce qui concerne les branches scientifiques, les exigences ont été considérablement augmentées.

Les raisons essentielles suivantes résument les attaques dirigées contre l'état actuel des choses:

a. L'obligation de se faire inscrire au registre de l'école normale supérieure. Cette obligation est peut-être un peu importune, mais elle sert en tout premier lieu à un contrôle qui ne peut qu'être approuvé du point de vue de notre Société.

b. L'obligation pour les professeurs de donner des cours à l'école normale supérieure. Ce devoir

b. Die Verpflichtung der Professoren, an der Lehramtsschule Vorlesungen zu halten. Diese förmliche Verpflichtung dürfte heute füglich fallen, da sie praktisch kaum mehr notwendig ist.

c. Der Stundenplan. Dieser hat heute nur die Form eines Ratschlages. Dass man ihn an das Vorlesungsverzeichnis der Hochschule anhängt, ist ein alter Zopf, der fallen dürfte.

Zusammenfassend gelangte der Berichterstatter zu folgenden Feststellungen:

1. Durch das Reglement vom 31. März 1919 ist in der Ausbildung der Sekundarlehrer ein wesentlicher Fortschritt erzielt worden. Die Postulate des Bernischen Mittellehrervereins wurden bei den Revisionsarbeiten in weitgehendem Masse berücksichtigt.

2. Die Aufstellung von definitiven Revisionsvorschlägen zur Ausbildung von Sekundarlehrern kann erst erfolgen, wenn die Lehrerschaft aller Stufen die Vorschläge für die Ausbildung der Primarlehrer und Primarlehrerinnen aufgestellt hat. Das Traktandum Ausbildung der Mittellehrer kann daher noch nicht abgeschrieben werden; es wird den Verein auch weiterhin beschäftigen.

Der Bericht gibt zu keinen Bemerkungen Anlass; er wird stillschweigend genehmigt.

9. Der Uebertritt der Sekundarschüler in höhere Lehranstalten.

Der Referent, Dr. Kleinert in Neuenegg, erwähnt zunächst, dass dieses Thema nur von den Sektionen Oberaargau, Oberland und Mittelland behandelt worden ist. Die Sektion Jura will es das nächste Jahr in Verbindung mit dem Lehrplan behandeln. Der Uebertritt von Landsekundarschülern in die Gymnasien wickelt sich im grossen und ganzen reibungslos ab. Die Gymnasien kommen den Sekundarschulen in weitem Masse entgegen. Der neue Lehrplan für Sekundarschulen nimmt auf die Verhältnisse gebührend Rücksicht. So sieht er einen fakultativen Mathematikurs vor, der von den Schülern besucht werden kann, die in das Gymnasium übertreten wollen.

Schwieriger gestaltet sich der Uebertritt von der Sekundarschule in das Lehrerseminar. Gerade diese Verhältnisse haben die Sektion Mittelland bewogen, den Antrag zu stellen, es möchte das Thema des Uebertrittes von Sekundarschülern in die höhern Schulen auf das Arbeitsprogramm genommen werden. Die Thesen der Sektion (siehe Berner Schulblatt vom 2. April 1927, Seite 5) weisen direkt auf das Seminar hin. Die Klagen über die Aufnahmsprüfungen in Hofwil kann man überall da hören, wo Lehrer über diese Aufnahmsprüfungen reden.

Der Bernische Mittellehrerverein hat, als er die Frage der Aufnahmsprüfungen in Hofwil auf sein Arbeitsprogramm nahm, ein Thema angeschnitten, das zu den wichtigsten Problemen der Lehrerbildung überhaupt gehört. Die Lehrerbildungsfrage ist auf das Arbeitsprogramm des

purement formel devrait être aboli aujourd'hui, étant donné que dans la pratique il trouve à peine son application.

c. Le plan d'études. Aujourd'hui, il ne revêt que la forme d'un indicateur. Qu'on l'incorpore au catalogue des cours de l'Université, c'est là une vieille coutume qui pourrait tomber maintenant.

En résumé, le rapporteur en est arrivé aux constatations suivantes:

1. Par le règlement du 31 mars 1919, la formation des maîtres secondaires a réalisé un progrès sensible. Les postulats de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes ont été pris en considération dans une forte mesure, lors des travaux de revision.

2. L'établissement de propositions définitives de revision concernant la préparation des maîtres secondaires ne peut avoir lieu que quand le corps enseignant, à tous les degrés, aura fait ses propositions pour la formation des maîtres et des maîtresses primaires. Aussi le tractandum relatif à la préparation des maîtres aux écoles moyennes ne peut-il être écarté pour le moment; il continuera à occuper la Société.

Ce rapport ne donne lieu à aucune observation; il est approuvé tacitement.

9. Passage des écoliers secondaires aux établissements d'instruction plus élevés.

Le rapporteur, M. le Dr Kleinert, de Neuenegg, rappelle d'abord que ce sujet n'a été traité que par les sections de la Haute-Argovie, de l'Oberland et du Mittelland. La section du Jura l'étudiera l'année prochaine en même temps que le plan d'études. Le passage des élèves d'écoles secondaires rurales aux gymnases s'effectue grosso modo sans frottement. Les gymnases ont, dans une grande mesure, des égards pour les élèves des écoles secondaires. Le nouveau programme d'enseignement des écoles secondaires prend dûment en considération les circonstances. C'est ainsi qu'il prévoit un cours facultatif de mathématiques, qui peut être suivi par les écoliers désireux de passer au gymnase.

Il est plus difficile de passer de l'école secondaire à l'école normale des instituteurs. C'est précisément ce fait qui a poussé la section du Mittelland à faire la proposition de porter au programme d'activité la question de la transition des élèves d'écoles secondaires dans des écoles plus hautes. Les conclusions de la section (voir « L'Ecole Bernoise » du 2 avril 1927, page 5) visent directement la transition à l'école normale de Hofwil. Les plaintes relatives aux examens d'admission à Hofwil s'entendent partout où les instituteurs discutent de ces examens.

La Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes a entamé un des problèmes les plus importants qui soient, concernant la préparation des instituteurs, en inscrivant à son programme d'activité la question des examens d'admission à Hofwil. Le problème de la formation de l'instituteur a été porté au programme d'activité de la

In der Diskussion macht Herr Progymnasiallehrer Balmer in Biel den Vorschlag, der Bernische Mittellehrerverein sollte ein Jahrbuch herausgeben. In diesem könnte dann die ganze Lesebuchfrage gründlich erörtert werden.

Herr Gäumann, Präsident des Kantonalvorstandes, macht auf die finanziellen Schwierigkeiten aufmerksam; er ist aber bereit, die Angelegenheit den Sektionen vorzulegen.

Mittellehrerkasse.

Herr Anderfuhren, Biel, verweist auf die Statutenrevision der Lehrerversicherungskasse. Dabei ist die Verschmelzung von Primarlehrer- und Mittellehrerkasse geplant. Es erhebt sich die Frage, ob man gegebenenfalls über die Wünsche der Mittellehrer hinwegschreiten könne.

Zentralsekretär Graf weist darauf hin, dass die Mittellehrer in den Organen der Kasse recht gut vertreten seien. Dort können sie in erster Linie ihre Postulate vertreten. Sollte es sich notwendig erweisen, so wird die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins das Recht zur freien Meinungsäusserung haben.

Herr Anderfuhren ist befriedigt.

Schlussworte.

Herr Kasser, Präsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, verdankt die an ihn ergangene Einladung zur Teilnahme an der Abgeordnetenversammlung. Er preist das gute Zusammenarbeiten der beiden Kantonalvorstände namentlich in Interventionsangelegenheiten. Sodann weist er auf die kommende Sammlung zu Gunsten der Lehrerweisenstiftung hin, die er der Mittellehrerschaft zur Beachtung empfiehlt. Die vielen Unterstützungsgesuche, die bei dem Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins einlaufen, zeigen, dass das Lehrerbesoldungsgesetz keine übertriebenen Ansätze enthält. Noch jetzt muss der Lehrer, der vom Schicksal etwas hart angefasst wird, an die Hilfe der Berufsorganisation appellieren.

Um 12 Uhr schliesst Präsident Schneider die Abgeordnetenversammlung mit bestem Dank an die Delegierten, die Mitglieder des Kantonalvorstandes und an das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Namens der

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins,

Der Präsident:

A. Schneider.

Der Sekretär:

O. Graf.

écoles moyennes publie un annuaire. Dans cet opuscule on pourrait discuter à fond de la question des manuels de lecture.

M. Gäumann, président du Comité cantonal, rend attentif aux difficultés financières; toutefois il incline à présenter la requête aux sections.

Caisse des maîtres aux écoles moyennes.

M. Anderfuhren, de Bienne, attire l'attention sur la revision des statuts de la Caisse d'assurance des instituteurs. On prévoit, à cette occasion, la fusion des deux caisses: caisse des maîtres primaires et caisse des maîtres aux écoles moyennes. Il soulève la question: pourrait-on, cas échéant, contrevenir aux revendications des maîtres aux écoles moyennes?

M. Graf, secrétaire central, reconnaît que les maîtres aux écoles moyennes sont bien représentés dans les organes de la Caisse. C'est là qu'en tout premier lieu ils peuvent défendre leurs postulats. Au besoin, l'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes aura le droit d'exprimer librement son opinion à cet égard.

M. Anderfuhren se dit satisfait.

Allocution finale.

M. Kasser, président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, remercie les délégués d'avoir donné suite à l'invitation qui leur avait été faite d'assister à l'assemblée. Il applaudit à l'excellente collaboration des deux comités cantonaux, et cela spécialement en ce qui concerne les cas d'intervention. Il rappelle ensuite la prochaine collecte au profit du Fonds des orphelins d'instituteurs et la recommande à l'attention du corps enseignant aux écoles moyennes. Les nombreuses demandes de secours adressées au Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois prouvent que la loi sur le traitement des instituteurs ne contient pas de normes excessives. A l'heure actuelle encore, le maître d'école frappé trop durement par le sort est obligé de faire appel à l'appui de notre organisation professionnelle.

A midi, M. Schneider lève la séance après avoir remercié de leur présence les délégués, les membres du Comité cantonal ainsi que le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

**Au nom de l'assemblée des délégués
de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes,**

Le président:

A. Schneider.

Le secrétaire:

O. Graf.

Abgeordnetenversammlung

des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 11. Juni 1927, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Anwesend:

Herr Oberlehrer Zürcher (Bern), Präsident der Abgeordnetenversammlung;
die Herren Rieder und Flückiger, Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung;
73 stimmberechtigte Delegierte aus allen Sektionen und 15 Sektionspräsidenten mit beratender Stimme;
die Herren Grossräte Hurni (Bern), Cueni (Zwingen), Mani (Niederstocken) und Wüthrich (Biel);
Herr Dr. Bieri, Direktor der Bernischen Lehrerversicherungskasse;
der Präsident und sämtliche Mitglieder des Kantonalvorstandes;
die beiden Präsidenten der pädagogischen Kommissionen, die Herren Dr. Bieri, Seminarlehrer in Bern, und Wuilleumier, Lehrer in Renan;
Herr Bucher, Vertreter der Revisionskommission;
Herr Dr. Oppliger (Biel), Präsident des Redaktionskomitees des Berner Schulblattes;
die beiden Redaktoren des Berner Schulblattes, die Herren Zimmermann und Mœckli;
Herr Graf und Frl. Keller vom Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Verhandlungen.

1. Eröffnungswort des Präsidenten.

Der Präsident der Abgeordnetenversammlung heisst die Abgeordneten, die Sektionspräsidenten, die Mitglieder der Behörden und der Vereinsvorstände herzlich willkommen. Besonders begrüsst er Herrn Dr. H. Bieri, Direktor der Bernischen Lehrerversicherungskasse.

Der *Präsident* eröffnet die Abgeordnetenversammlung mit einem Gedenkwort an Heinrich Pestalozzi und wirft die Frage auf: Wo stehen wir heute? Haben wir den Weg zum Herzen der Jugend gefunden? Die Frage muss einmal beantwortet werden. In engem Zusammenhang steht damit die Frage des Religionsunterrichtes. Herr Zürcher wirft sodann einen Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr. Aeusserlich ist alles ruhig abgelaufen, einzig der Fall Münsingen hat einige schwere Probleme aufgeworfen. Fragen der Kollegialität, das Problem der Wiederwahlen von Lehrern, die Frage des Lehrerinnenüberflusses und der verheirateten Lehrerin, das alles wurde plötzlich in dem unheimlichen Falle akut. Kantonalvorstand, Sektionsvorstände, Abgeordnetenversammlung und Sekretariat werden in den nächsten Jahren noch viel mit diesen Problemen zu tun haben.

Die Beziehungen des Bernischen Lehrervereins zu dem Bernischen Mittellehrerverein und zu dem Schweizerischen Lehrerverein waren ausgezeichnet.

Assemblée des délégués

de la Société des Instituteurs bernois

samedi, le 11 juin 1927, à 9 heures du matin,
à la salle du Grand Conseil (Hôtel de ville) à Berne.

Sont présents:

M. Zürcher, instituteur à Berne, président de l'assemblée des délégués;
MM. Rieder et Flückiger, vice-présidents de l'assemblée des délégués;
73 délégués ayant droit de vote, représentant toutes les sections, et 15 présidents de section avec voix délibérative;
MM. les députés au Grand Conseil Hurni (Berne), Cueni (Zwingen), Mani (Niederstocken) et Wüthrich (Bienne);
M. le Dr Bieri, directeur de la Caisse d'assurance des instituteurs bernois;
le président et tous les membres du Comité cantonal;
les deux présidents des commissions pédagogiques.
MM. le Dr Bieri, maître à l'Ecole normale de Berne, et Wuilleumier, instituteur à Renan;
M. Bucher, représentant de la Commission de revision;
M. le Dr Oppliger (Bienne), président du comité de rédaction de « L'Ecole Bernoise »;
les deux rédacteurs de « L'Ecole Bernoise », MM. Zimmermann et Mœckli;
M. Graf et M^{lle} Keller du Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Délibérations.

1. Allocution du président.

Le président de l'assemblée des délégués souhaite la bienvenue aux délégués, aux présidents de section, aux membres des autorités et des comités de la Société. Il salue tout particulièrement M. le Dr H. Bieri, directeur de la Caisse d'assurance des instituteurs.

Le *président* déclare ouverte l'assemblée des délégués et tout en évoquant le souvenir d'Henri Pestalozzi, il pose la question: Où en sommes-nous aujourd'hui? Avons-nous trouvé le chemin qui conduit au cœur de la jeunesse? Il faut enfin répondre. L'enseignement religieux est en connexion avec cette question. M. Zürcher jette ensuite un coup d'œil retrospectif sur l'exercice annuel qui vient de s'écouler. A l'extérieur tout s'est bien passé, seul le cas de Münsingen a soulevé quelques graves problèmes: ceux de la solidarité, de la réélection des instituteurs, de la pléthore des institutrices et de la situation des institutrices mariées. Tout cela surgit tout à coup d'une manière acerbe du sombre cas de Münsingen. Comité cantonal, comités de section, assemblée des délégués et Secrétariat auront encore beaucoup à faire l'année prochaine, au sujet de ces problèmes.

Les rapports de la Société des Instituteurs bernois avec la Société bernoise des Maîtres aux

nete. Der Schweizerische Lehrerverein steht uns mit seinen sozialen Institutionen treulich zur Seite. Am 10. und 11. Juli nächsthin findet in Zürich ein schweizerischer Lehrertag statt. Möge die bernische Lehrerschaft recht zahlreich an dieser Tagung teilnehmen.

Das eidgenössische Personal steht in einem schweren Bösoldungskampfe. Die bernische Lehrerschaft wünscht ihm den besten Erfolg und wird dieses Personal, wenn es einst nötig sein sollte, nach Kräften unterstützen.

Zum Schlusse seiner Eröffnungsrede gedenkt der Präsident der im abgelaufenen Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder; es sind dies, in alphabetischer Reihenfolge der Sektionen, denen sie angehörten:

A. Hurni, Lehrer, Matzwil;
 F. Häsler, gew. Lehrer, Geristein;
 Frau L. Huggler, Lehrerin, Bern-Innere Stadt;
 J. Stump, Seminarlehrer, Bern;
 Dr. Emma Graf, Seminarlehrerin, Bern, langjährige Führerin der Lehrerinnen und Vertreterin der bernischen Lehrerinnen im Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins von 1913 bis 1919;
 J. J. Fink, Lehrer, Bern-Lorraine;
 F. Zesiger, Lehrer, Bern-Innere Stadt;
 J. Tschumi, gew. Lehrer, Bern-Länggasse;
 A. Aebi, Lehrer, Bern-Schosshalde;
 R. Gygax, Lehrerin, Bern-Breitenrain;
 C. Kummer, gew. Lehrerin, Bern-Brunnmatte;
 H. Christen, Lehrerin, Biel, Vingelz;
 R. Zbinden, gew. Lehrer, Biel;
 A. Stalder, Lehrer, Koppigen;
 L. Boinay, instituteur, Boécourt;
 M. Broquet, institutrice, Delémont;
 F. Christe, instituteur, Pleigne;
 J. U. Ramseier, gew. Lehrer, Wiggiswil;
 J. Imobersteg, gew. Lehrer, Kandersteg;
 J. Mani, gew. Lehrer, Kiental;
 J. Moser, gew. Lehrer, Seeberg;
 A. Schütz, gew. Lehrerin, Herzogenbuchsee;
 J. Furrer, Lehrer, Leissigen;
 J. Flückiger, gew. Lehrer, Ferenbalm;
 S. Küpfer-Jutzeler, Lehrerin, Latterbach;
 M. Michel, gew. Lehrer, Spiezwil;
 K. Andrist, gew. Lehrer, Oberwil i. S.;
 C. Röthlisberger, gew. Lehrerin, Ilfis;
 J. Schaffer, gew. Lehrer an der Sekundarschule Langnau;
 J. Schwitzgebel, gew. Lehrer, Lauenen;
 J. Wagner, gew. Lehrer, Uttigen;
 F. Graber, Lehrer, Thun, von 1909—1913 Mitglied und von 1911—1913 Präsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins;
 J. Teuscher, Lehrerin, Thun;
 A. Gertsch, Lehrer, Thun;
 G. Welten, Sekundarlehrer, Steffisburg;
 H. Rothenbühler, Lehrer, Rüegsbach;
 J. Hügi, Lehrer, Niederbipp.

Sie haben alle ihre Pflicht treu und redlich erfüllt an dem Orte, an den das Schicksal sie hingestellt hat. Ehre ihrem Andenken!

écoles moyennes et la Société suisse des Instituteurs ont été excellents. La Société suisse des Instituteurs nous seconde fidèlement avec ses institutions sociales. Les 10 et 11 juillet prochains se tiendra à Zurich le Congrès suisse des instituteurs. Puisse le corps enseignant bernois y participer nombreux.

Le personnel au service de la Confédération soutient une grave lutte en faveur des traitements. La Société des Instituteurs bernois lui souhaite plein succès et saura, au besoin, lui prêter main forte.

Pour clore son allocution, le président rappelle la mémoire des sociétaires décédés au cours du dernier exercice; ce sont, par ordre alphabétique des sections auxquelles ils appartenaient:

A. Hurni, instituteur, Matzwil;
 F. Häsler, ancien instituteur, Geristein;
 M^{me} L. Huggler, institutrice, Berne-Ville intérieure;
 J. Stump, maître à l'Ecole normale de Berne;
 Dr^e Emma Graf, maîtresse à l'Ecole normale de Berne, pendant de nombreuses années leader des institutrices et mandataire des Institutrices bernoises au Comité central de la Société suisse des Institutrices, de 1913 à 1919;
 J.-J. Fink, instituteur à Berne-Lorraine;
 F. Zesiger, instituteur, Berne-Ville intérieure;
 J. Tschumi, ancien instituteur, Berne-Länggasse;
 A. Aebi, instituteur, Berne-Schosshalde;
 R. Gygax, institutrice, Berne-Breitenrain;
 C. Kummer, ancienne institutrice, Berne-Brunnmatte;
 H. Christen, institutrice, Bienne, Vingelz;
 R. Zbinden, ancien instituteur, Bienne;
 A. Stalder, instituteur, Koppigen;
 L. Boinay, instituteur, Boécourt;
 M. Broquet, institutrice, Delémont;
 F. Christe, instituteur, Pleigne;
 J.-U. Ramseier, ancien instituteur, Wiggiswil;
 J. Imobersteg, ancien instituteur, Kandersteg;
 J. Mani, ancien instituteur, Kiental;
 J. Moser, ancien instituteur, Seeberg;
 A. Schütz, ancienne institutrice, Herzogenbuchsee;
 J. Furrer, instituteur, Leissigen;
 J. Flückiger, ancien instituteur, Ferenbalm;
 S. Küpfer-Jutzeler, institutrice, Latterbach;
 M. Michel, ancien instituteur, Spiezwil;
 K. Andrist, ancien instituteur, Oberwil i. S.;
 C. Röthlisberger, ancienne institutrice, Ilfis;
 J. Schaffer, ancien instituteur à l'école secondaire de Langnau;
 J. Schwitzgebel, ancien instituteur, Lauenen;
 J. Wagner, ancien instituteur, Uttigen;
 F. Graber, instituteur à Thoune, membre de 1909 à 1913 et de 1911 à 1913 président du Comité cantonal des Instituteurs bernois;
 J. Teuscher, institutrice, Thoune;
 A. Gertsch, instituteur, Thoune;
 G. Welten, maître secondaire, Steffisbourg;
 H. Rothenbühler, instituteur, Rüegsbach;
 J. Hügi, instituteur, Niederbipp.

Ils ont tous accompli leur devoir avec fidélité et probité, dans la position où le sort les avait placés. Honneur à leur mémoire!

Die Versammlung erweist den Toten die übliche Ehrung.

Der Präsident eröffnet hierauf die Sitzung.

2. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers.

Als *Stimmenzähler* werden gewählt die Herren Rieder (Delémont) und Jost (Thun). Als *Uebersetzer* beliebt Herr Georges Möckli (Delémont).

3. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung.

Das Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung ist im Berner Schulblatt vom 31. Juli 1926 im Druck erschienen. Verlesung wird nicht verlangt; das Protokoll ist genehmigt.

4. Genehmigung der Traktandenliste.

Die Traktandenliste ist erschienen im Berner Schulblatt vom 28. Mai und 4. Juni 1927. Einwendungen werden keine gegen sie erhoben; sie wird genehmigt.

5. Jahresberichte.

a. Jahresbericht des Kantonalvorstandes.

(Siehe Berner Schulblatt vom 28. Mai 1927, S. 106 ff.)

Beim Kapitel Interventionen kommt der Zentralsekretär auf den Fall Münsingen zu sprechen. Hier sind bedauerliche Erscheinungen in Bezug auf die Solidarität zutage getreten; bis jetzt galt als eiserne Regel bei allen Interventionsfällen, dass die nächsten Kollegen dem gefährdeten Mitglieder treue Solidarität hielten; dieser Grundsatz ist in Münsingen nicht überall beobachtet worden; man wird daraus seine Lehren zu ziehen haben. Bei Interventionsfällen muss in Zukunft vor jedem weiteren Schritte die Lehrerschaft der betreffenden Gemeinde zu einer Konferenz besammelt werden.

Sodann wird hie und da geklagt, dass im Lande draussen zu viel Lärm mit dem Lehrerverein gemacht wird. Bei dem kleinsten Anstand mit den Schulbehörden rasselt man mit dem Verein. So kommen wir in ein schiefes Licht, und in gewissen Kreisen des Volkes spricht man von einem Terror des Lehrervereins gegen die Gemeinden. Das ist durchaus falsch. Wie im Jahresbericht ausgeführt wurde, greift der Lehrerverein nur da ein, wo Ungerechtigkeiten vorliegen.

Beim Abschnitt Rechtsschutz unterzieht der Zentralsekretär den Wohnungsstreit in Biel, der im Jahresbericht noch nicht erwähnt ist, einer Betrachtung. Der Gemeinderat von Biel hat beschlossen, allen Lehrkräften, die ausserhalb der Gemeinde wohnen, ab 1. Mai 2 % des Gehaltes abzuziehen. Die Betroffenen sehen in dieser Massregel eine Verletzung der Niederlassungsfreiheit und einen Akt der Doppelbesteuerung. Sie verlangten den Rechtsschutz des Bernischen Lehrervereins. Angesichts der prinzipiellen Bedeutung der Angelegenheit hat der Kantonalvorstand beschlossen, den Rechtsschutz zu gewähren.

Zum Kapitel Lehrerinnenüberfluss ergreift Fräulein Linder (Saanen) das Wort. Sie fordert mit allem Nachdruck das vierte Seminarjahr für Lehrerinnen,

L'assemblée se lève pour témoigner, selon l'usage, de son respect aux regrettés défunts.

Là-dessus, le président déclare la séance ouverte.

2. Choix des scrutateurs et du traducteur.

Sont choisis comme *scrutateurs* MM. Rieder (Delémont) et Jost (Thoune), comme traducteur M. Georges Möckli (Delémont).

3. Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués.

Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués a paru imprimé dans «L'Ecole Bernoise» du 31 juillet 1926. La lecture n'en étant pas demandée, le procès-verbal est approuvé.

4. Approbation de la liste des tractanda.

L'ordre du jour a paru dans «L'Ecole Bernoise» du 28 mai et du 4 juin 1927. Aucune objection n'étant faite contre lui, il est adopté.

5. Rapport annuel.

a. Rapport annuel du Comité cantonal.

(Voir «L'Ecole Bernoise» du 28 mai 1927, page 106 et suiv.)

A propos du chapitre des interventions, le secrétaire central vient à parler du cas de Münsingen. De regrettables faits se sont révélés à cette occasion relativement à l'esprit de solidarité. Jusqu'ici il était convenu formellement que dans tous les cas d'intervention les plus proches collègues soutiendraient de leur fidèle solidarité le sociétaire exposé au péril; mais cette règle n'a pas été observée partout; il faudra en tirer conclusion. A l'avenir, en cas d'intervention, il faudra que le corps enseignant de la commune en cause se réunisse en conférence avant de faire la moindre démarche.

On se plaint, ici et là, qu'à la campagne l'on fasse trop d'histoires au sujet de la Société des Instituteurs bernois. A la moindre difficulté avec les autorités scolaires on parle trop vite de notre Société. Quoi d'étonnant dès lors, si dans certains milieux de la population il soit question de terreur exercée contre les communes par la Société des Instituteurs, ce qui ne tient absolument pas debout. On l'a dit dans le rapport annuel, notre Société n'intervient que dans les cas où l'injustice est évidente.

Au paragraphe visant l'assistance judiciaire, le secrétaire central examine la dispute relative aux logements de Bienne, querelle dont il n'a pas encore été fait mention dans le rapport annuel. Le Conseil communal de Bienne a décidé de déduire à partir du 1^{er} mai, le 2 % du traitement de tous les maîtres et maîtresses domiciliés hors de la commune. Les collègues lésés voient dans cette mesure une contravention à la liberté d'établissement et un acte de double taxation. Ils ont fait appel à l'assistance judiciaire de la Société des Instituteurs bernois. En considération du fait que l'affaire revêt un caractère de principe, le Comité cantonal a décidé d'accorder l'appui judiciaire réclamé.

indem sie auf die grosse Ueberbürdung hinweist, unter der die angehenden Lehrerinnen im Seminar zu leiden haben. 7—8 Stunden Unterricht im Tag, dazu Hausaufgaben, Samariterkurs, Musik!

Der Jahresbericht des Kantonalvorstandes gibt zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass; er wird genehmigt.

b. Jahresbericht der pädagogischen Kommission. (Siehe Berner Schulblatt vom 28. Mai 1927, S. 116 und 117.)

Der Präsident der deutschen Kommission, Herr Dr. *Bieri* (Bern), ersucht die Sektionspräsidenten die Thesen über die pädagogischen Themata einzusenden, damit die Kommission sich von den Auffassungen in den Sektionen Rechnung geben kann.

Mit diesen Bemerkungen wird der Bericht genehmigt.

c. Jahresbericht des Berner Schulblattes. (Siehe Berner Schulblatt vom 28. Mai 1927, S. 117—119.)

Zentralsekretär *Graf* kommt auf die Anträge der Sektion Aarwangen zu sprechen, die letztes Jahr von der Abgeordnetenversammlung dem Kantonalvorstande zur Prüfung überwiesen worden waren. Die Sektion Aarwangen beantragte, es sei der Kredit für die « Schulpraxis » zu erhöhen, damit sie in doppelter oder doch stark vermehrter Seitenzahl erscheinen könne. Der Kantonalvorstand überwies den Antrag zunächst dem Redaktionskomitee des Berner Schulblattes zur Begutachtung. Dieses kam zu folgenden Schlüssen:

1. Für das Jahr 1927/28 sei auf den Antrag Aarwangen nicht einzutreten. Der Kredit für das Berner Schulblatt inklusive « Schulpraxis » sei wie im Vorjahre auf Fr. 36 000 anzusetzen.

2. Im Jahre 1927/28 ist unter den Sektionen eine Umfrage über folgende Punkte zu veranstalten:

a. Ist ein Ausbau der « Schulpraxis » wünschbar oder nicht?

b. Sind die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins bereit, im Bejahungsfalle die finanziellen Konsequenzen zu tragen?

3. Wenn die obigen Fragen mit Ja beantwortet werden, so ist das Redaktionskomitee mit dem Studium der Ausbaumöglichkeiten der « Schulpraxis » zu beauftragen.

Der Kantonalvorstand kann dem Redaktionskomitee zunächst nicht folgen; er hat die ganze Schulblattfrage auf sein Arbeitsprogramm von 1927/28 gesetzt. Die vom Redaktionskomitee gewünschte Enquête soll durchgeführt werden; die Mitglieder sollen dabei Gelegenheit erhalten, sich über den ganzen Fragenkomplex des Berner Schulblattes auszusprechen. Der Kantonalvorstand wird seine Arbeit im Einverständnis mit dem Redaktionskomitee und mit den Redaktoren des Berner Schulblattes durchführen.

Herr Dr. *Kleinert* (Neuenegg) gibt dem Kantonalvorstand die Anregung mit auf den Weg, es sei die Frage der Abtretung der « Schulpraxis » an einen Privatverlag zu prüfen.

Der Kantonalvorstand nimmt die Anregung entgegen.

Au chapitre de la pléthore des institutrices, M^{lle} *Linder* (Gessenay) prend la parole. Elle demande instamment à ce que soit instituée la quatrième année d'école normale pour institutrices, surtout en raison du fort surmenage dont ont à souffrir les futures aspirantes au brevet: 7 à 8 heures de leçons journalières sans compter le temps consacré aux devoirs à domicile, aux cours de samaritains, à la musique, etc.

Le rapport annuel du Comité cantonal ne donne lieu à aucune autre observation et est approuvé.

b. Rapport annuel de la Commission pédagogique. (Voir « L'Ecole Bernoise » du 28 mai 1927, p. 116 et 117.)

M. le Dr *Bieri* (Berne), président de la commission allemande, prie les présidents de section d'envoyer les conclusions des sujets pédagogiques traités, afin que la commission puisse se rendre compte des conceptions des sections.

Sur ces remarques, le rapport est accepté.

c. Rapport annuel de « L'Ecole Bernoise ». (Voir « L'Ecole Bernoise » du 28 mai 1927, p. 117 à 119.)

M. *Graf*, secrétaire central, renseigne sur les propositions de la section d'Aarwangen, lesquelles ont été soumises, l'année passée, par l'assemblée des délégués à l'examen du Comité cantonal. La section d'Aarwangen a demandé que soit élevé le crédit de la « Partie Pratique », afin qu'elle puisse paraître en un nombre double de pages ou du moins fortement augmentée. Le Comité cantonal a d'abord soumis sa requête au préavis du comité de rédaction de « L'Ecole Bernoise ». Celui-ci en est arrivée aux conclusions suivantes:

1. Pour l'année 1927/28 la proposition d'Aarwangen ne peut être prise en considération. Le crédit pour « L'Ecole Bernoise » y compris la « Partie Pratique » est fixé, comme pour le dernier exercice, à fr. 36 000.

2. Au cours de l'exercice 1927/28 il sera procédé dans les sections à une enquête sur les points suivants:

a. Un agrandissement de la « Partie Pratique » est-il désirable ou non?

b. Les membres de la Société des Instituteurs bernois sont-ils prêts, au cas affirmatif, à supporter les conséquences financières qui en découleront?

3. S'il est répondu par « oui », le comité de rédaction sera chargé de l'étude des possibilités de développement de la « Partie Pratique ».

Le Comité cantonal ne peut, pour le moment, suivre le comité de rédaction; il inscrira toute la question de « L'Ecole Bernoise » au programme d'activité de 1927/28. L'enquête désirée par le comité de rédaction sera exécutée; les membres doivent y trouver l'occasion de s'exprimer sur tout l'ensemble de la question de « L'Ecole Bernoise ». Le Comité cantonal poursuivra son travail, d'accord avec le comité de rédaction et les rédacteurs de « L'Ecole Bernoise ».

M. le Dr *Kleinert* (Neuenegg) engage le Comité cantonal à examiner s'il n'y aurait pas lieu de céder la publication de la « Partie Pratique » à un éditeur privé.

Der Bericht des Berner Schulblattes wird genehmigt.

6. Rechnungsablage.

(Siehe Berner Schulblatt vom 28. Mai 1927, S. 119 ff.)

a. Rechnung der Zentralkasse.

Herr *Bucher* (Wichtrach) gibt zu dem schriftlichen Befund der Revisionskommission einige Erklärungen ab. Das Rechnungswesen ist in Ordnung befunden worden. Gerügt werden muss die säumige Arbeit einiger Sektionskassiere. Diese Versäumnisse verursachen dem Zentralsekretariat viel Arbeit und rauben ihm viel Zeit, die für besseres verwendet werden könnte. Den Revisoren fiel die grosse Zahl der Unterstützungen auf. Sie haben Aufschluss verlangt. Aus der Antwort ersahen sie, dass alle Gesuche wohl geprüft werden und dass keine unnützen Unterstützungen gewährt werden. Die grosse Zahl der Unterstützungsfälle ist ein Zeichen dafür, dass die Lehrerschaft noch lange nicht auf Rosen gebettet ist und dass sie keine « privilegierte Klasse » darstellt, wie man etwa im Lande herum behaupten hört.

Mit diesen Bemerkungen wird die Rechnung der Zentralkasse genehmigt und den Rechnungstellern Décharge erteilt.

b. Stellvertretungskasse.

Gemäss Antrag der Revisoren wird die Rechnung der Stellvertretungskasse genehmigt.

7. Vergabungen.

Der Kantonalvorstand beantragt, folgende Vergabungen auszurichten:

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung .	Fr. 500
Institut Jean-Jacques Rousseau, Genf .	» 200
Lehrerhilfsfonds Heiligenschwendi . .	» 200
Kantonaler Kindergartenverein . . .	» 150
Kindersanatorium « Maison Blanche » .	» 50
Arbeitsheim für schwachsinnige Mädchen in Köniz	» 50
Kantonaler Verein für Kinder- und Frauenschutz	» 50
Kantonaler Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen	» 150
Jurassisches Asyl für schwachsinnige Kinder in Delémont	» 50
Total	Fr. 1400

Die Vergabungsliste wird genehmigt.

8. Beschlussfassung über die Veranstaltung einer Sammlung in den Sektionen zugunsten der Lehrerwaisenstiftung des Schweizerischen Lehrervereins.

Der Referent, Herr *Kasser*, Präsident des Kantonalvorstandes, gibt folgenden Antrag des Kantonalvorstandes bekannt: « Es sei in allen Sektionen des Bernischen Lehrervereins im Laufe des Jahres 1927/28 eine freiwillige Sammlung zu-

Le Comité cantonal veut bien y donner suite. Le rapport de « L'Ecole Bernoise » est approuvé.

6. Reddition des comptes.

(Voir « L'Ecole Bernoise » du 28 mai 1927, page 119 et suiv.)

a. Compte de la Caisse centrale.

M. *Bucher* (Wichtrach) donne quelques explications relativement au bien-trouvé de la commission de vérification. L'état des comptes a été trouvé correct en tout point. Un blâme doit être adressé à certains caissiers de section pour le retard apporté au bouclement des comptes. Cet attermoiement occasionne un surcroît de besogne et une grande perte de temps au Secrétariat central qui saurait pourtant mettre mieux à profit ce temps précieux. Les vérificateurs ont été frappés des nombreux secours accordés et ont voulu en connaître les raisons. Ils ont pu constater, au vu des réponses reçues, que toutes les requêtes avaient été dûment examinées et qu'aucun appui non fondé n'était consenti. Le grand nombre des cas de secours prouve que le corps enseignant est loin d'être sur un lit de roses et ne représente nullement non plus une « classe de privilégiés », comme on le prétend souvent dans le public.

Sur ces observations le compte de la Caisse centrale est approuvé et il en est donné décharge aux vérificateurs.

b. Caisse de remplacement.

Suivant la proposition qui en a été faite par les reviseurs, le compte de la Caisse de remplacement a été accepté.

7. Dons.

Le Comité cantonal propose que soient versés aux institutions suivantes les montants ci-contre:

Fonds suisse pour orphelins d'instituteurs	fr. 500
Institut Jean-Jacques Rousseau, Genève	» 200
Fonds de secours aux instituteurs « Heiligenschwendi »	» 200
Société cantonale des jardins d'enfants	» 150
Sanatorium « Maison Blanche »	» 50
Home de travail pour jeunes filles faible d'esprit, à Köniz	» 50
Société cantonale pour la protection de la femme et de l'enfant	» 50
Société cantonale des instituteurs et institutrices abstinents	» 150
Asile jurassien pour enfants arriérés, à Delémont	» 50
Total	fr. 1400

Cette liste de dons est approuvée.

8. Résolution prise relativement à l'organisation d'une collecte au sein des sections, en faveur de la Fondation pour orphelins de maîtres d'école affiliés à la Société suisse des Instituteurs.

Le rapporteur, M. *Kasser*, président du Comité cantonal, donne connaissance de la proposition suivante du Comité cantonal: « Une collecte volontaire en faveur de la Fondation suisse pour or-

gunsten der schweizerischen Lehrerwaisenstiftung durchzuführen. » Der Referent weist hin auf die grosse Bedeutung der Lehrerwaisenstiftung; gerade im abgelaufenen Jahr hatten wir Gelegenheit, zu sehen, wie wohlthätig diese Institution wirkt. In den letzten Jahren hat die bernische Lehrerschaft wenig mehr als die im Budget vorgesehenen Fr. 500 an die Stiftung abgeliefert, während an bernische Lehrerwaisen Fr. 2000 und mehr im Jahre ausbezahlt wurden. Die Sammlung soll die eingetretene Diskrepanz zwischen Bezug und Leistung etwas ausgleichen.

Herr Dr. *Spreng* (Unterseen) und Dr. *Oppliger* (Biel) empfehlen, statt der Sammlung einen allgemeinen Beitrag zu erheben.

Der Referent Kasser hält am Antrage des Kantonalvorstandes fest. Das Opfer, das wir leisten, soll ein freiwilliges und kein erzwungenes sein. — Der Kantonalvorstand beabsichtigt, die Sammlung im November und Dezember durchzuführen; er wird den Sektionsvorständen über die Art der Durchführung noch besondere Instruktionen zukommen lassen.

Abstimmung: Der Antrag des Kantonalvorstandes wird mit 41 gegen 28 Stimmen dem Antrag Dr. *Spreng* vorgezogen. Die Sammlung ist demgemäss bewilligt.

9. Voranschlag für das Jahr 1927/28 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.

a. Zentralkasse.

(Siehe Berner Schulblatt vom 28. Mai 1927, S. 124 u. 125.)

Der Voranschlag wird genehmigt; der Jahresbeitrag für die Zentralkasse beträgt inklusive Abonnement für das Berner Schulblatt Fr. 23.—.

b. Stellvertretungskasse.

Trotz des Defizites in der Betriebsrechnung schlägt der Kantonalvorstand vor, die letztjährigen Beiträge beizubehalten. Das Jahr 1926/27 war wegen der Grippe ein Ausnahmejahr. Für das Jahr 1928/29 werden wir wieder genaue Erhebungen über die notwendige Höhe der Beiträge machen müssen; dabei soll ganz besonders die Position Biel einer Untersuchung unterzogen werden. — Der Antrag des Kantonalvorstandes wird genehmigt; die Jahresbeiträge für die Stellvertretungskasse betragen demgemäss:

Lehrer der Städte Bern und Biel . .	Fr. 20.—
Lehrerinnen der Städte Bern und Biel . .	» 40.—
Lehrer der übrigen Sektionen . . .	» 12.—
Lehrerinnen der übrigen Sektionen . .	» 18.—

10. Beschlussfassung über Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle des Zentralsekretärs.

Im Namen des einstimmigen Kantonalvorstandes empfiehlt Herr *Kasser*, die Abgeordnetenversammlung möchte beschliessen, es sei die Stelle des Zentralsekretärs nicht auszuschreiben. Die Abgeordnetenversammlung stimmt dem Antrage

phelins d'instituteurs devrait être organisée, au cours de l'année 1927/28, dans toutes les sections de la Société des Instituteurs bernois. » Le rapporteur relève l'importance de l'œuvre en question; durant le dernier exercice, nous avons eu l'occasion de constater les heureux effets de cette institution. Ces dernières années le corps enseignant bernois n'a guère versé plus que la somme de fr. 500 prévue à ladite institution, tandis que plus de fr. 2000 ont été payés pendant l'année écoulée à des orphelins d'instituteurs bernois. L'assemblée s'efforcera de faire disparaître la différence subsistant entre versements et retraits.

M. le Dr *Spreng* (Unterseen) et M. le Dr *Oppliger* (Bienne) recommandent de prélever une cotisation spéciale au lieu d'organiser une collecte.

M. Kasser, le rapporteur, entend maintenir la proposition du Comité cantonal. Le sacrifice que nous faisons doit être librement consenti et non imposé. — Le Comité cantonal a l'intention d'exécuter la collecte en novembre et décembre et fera encore parvenir aux comités de section des instructions spéciales relatives à ladite collecte.

Votation: La proposition du Comité cantonal est approuvée par 41 voix contre 28 accordées à celle du Dr *Spreng*. La collecte est donc approuvée.

9. Budget pour l'année 1927/28 et fixation des cotisations annuelles à la caisse centrale et à la caisse de remplacement.

a. Caisse centrale.

(Voir « L'Ecole Bernoise » du 28 mai 1927, p. 124 et 125.)

Le projet de budget est approuvé; la cotisation annuelle à la Caisse centrale est de fr. 23.—, y compris l'abonnement à « L'Ecole Bernoise ».

b. Caisse de remplacement.

Malgré le déficit du compte d'administration, le Comité cantonal propose de maintenir les cotisations de l'année passée. L'exercice 1926/27 a été du fait de la grippe une année d'exception. Pour 1928/29 il conviendra de procéder à une enquête exacte sur la nécessité de fixer tel ou tel chiffre de contribution; à cet égard, la position de Bienne devra tout particulièrement être examinée. — La proposition du Comité cantonal est acceptée; les montants des cotisations à la Caisse de remplacement sont donc les suivants:

Instituteurs des villes de Berne et de Bienne	fr. 20.—
Institutrices des villes de Berne et de Bienne	» 40.—
Instituteurs des autres sections . . .	» 12.—
Institutrices des autres sections . . .	» 18.—

10. Résolution prise au sujet de la mise au concours ou non de la place de secrétaire central.

Au nom du Comité cantonal unanime, M. *Kasser* propose à l'assemblée des délégués de ne pas mettre au concours la place de secrétaire central. L'assemblée approuve cette proposition à l'unanimité des voix. M. Graf est ainsi réélu dans sa

einmütig zu. Damit ist Zentralsekretär Graf auf eine neue Amtsperiode, laufend vom 1. Oktober 1927 bis und mit 30. September 1931 wiedergewählt.

11. Wiederaufnahmen.

Es werden wieder in den Bernischen Lehrerverein aufgenommen: Frl. Michel (Bern) und Herr Zutter (Kandersteg).

12. Abkommen mit dem Bernischen Mittellehrerverein.

(Siehe S. 258 dieser Nummer.)

Am 28. Mai 1927 hat die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins folgenden Beschluss gefasst:

« Das Abkommen vom 21. und 28. Mai 1921 wird provisorisch um ein Jahr verlängert. In dieser Zeit soll ein neues, den revidierten Statuten des Bernischen Lehrervereins und des Bernischen Mittellehrervereins entsprechendes Abkommen ausgearbeitet werden. »

Im Namen des Kantonalvorstandes empfiehlt Zentralsekretär Graf Zustimmung zu diesem Beschlusse. Die nähere Prüfung der Materie wird vielleicht ergeben, dass ein Abkommen überhaupt überflüssig ist, da die neuen Statuten genügen, um das Verhältnis zwischen beiden Vereinen zu regeln.

Die Abgeordnetenversammlung stimmt dem Antrage des Kantonalvorstandes zu.

13. Arbeitsprogramm 1927/28.

Der Referent *Kasser* führt aus, dass die Sektionen im letzten Jahre die Frage der Lehrerbildung in Angriff genommen haben. Diese Frage wird auf das nächstjährige Arbeitsprogramm übertragen.

In verschiedenen Sektionen ist die Orthographiereform diskutiert worden. Leider hörte man nur einen Referenten an und verzichtete auf einen Korreferenten. Das führte zu einer gewissen Einseitigkeit in den Thesen. Die Angelegenheit soll nun der deutschen pädagogischen Kommission zur Prüfung überwiesen werden.

Zum Studium reif wird allmählich auch die Frage der Schriftreform.

Zusammenfassend stellt der Referent folgende Anträge:

1. Die Sektionen sind einzuladen, die Frage der Lehrerbildung im Jahre 1927/28 weiter zu studieren.
2. Die Frage der Orthographiereform geht zu Bericht und Antragstellung an die pädagogische Kommission.

In der Diskussion macht Herr Sekundarlehrer *Born* darauf aufmerksam, dass die Orthographiereform nur ein Teilstück der grösseren Frage des muttersprachlichen Unterrichtes sei. Herr *Frautschi* (Saanen) möchte mit der Orthographiereform auch die Schriftreform diskutieren. Anträge werden jedoch keine gestellt. Der Antrag des Kantonalvorstandes ist somit genehmigt.

charge de secrétaire central pour une nouvelle période de fonctions allant du 1^{er} octobre 1927 au 30 septembre 1931 inclu.

11. Réadmissions.

Sont admises à faire partie de la Société des Instituteurs bernois: M^{lle} Michel (Berne) et M. Zutter (Kandersteg).

12. Convention avec la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

(Voir page 258 du présent numéro.)

Le 28 mai 1927, l'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes a pris la décision suivante:

« La convention des 21 et 28 mai 1921 est prolongée provisoirement d'une année. Pendant ce laps de temps il sera élaboré un nouveau compromis répondant aux statuts révisés de la Société des Instituteurs bernois et à ceux de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. »

Au nom du Comité cantonal, M. Graf, secrétaire central, recommande l'approbation de cette résolution. En examinant de plus près la chose, l'on verra qu'une convention spéciale devient inutile, les nouveaux statuts suffisant pleinement au règlement des rapports entre les deux sociétés.

L'assemblée des délégués vote en faveur de la proposition du Comité cantonal.

13. Programme d'activité 1927/28.

Le rapporteur, M. *Kasser*, déclare que les sections se sont occupées l'année passée de la question de la formation des instituteurs, question qui sera inscrite au programme d'activité du prochain exercice.

Diverses sections ont discuté de la réforme de l'orthographe. Par malheur, l'on n'entendit qu'un seul rapporteur et l'on dut se passer de réplique, ce qui contribua à l'aboutissement de conclusions quelque peu partielles. Le problème sera repris par la commission pédagogique allemande.

La question de la réforme de l'écriture mûrit aussi petit à petit.

Le rapporteur propose, en résumé, les conclusions suivantes:

1. Les sections seront invitées à poursuivre en 1927/28 l'étude de la question de la formation des instituteurs.
2. La question de la réforme de l'orthographe est transmise à l'examen de la commission pédagogique qui présentera son rapport et ses propositions.

M. *Born*, maître secondaire, rend, au cours de la discussion, attentif au fait que la réforme de l'orthographe ne constitue qu'une fraction de l'importante question de l'enseignement de la langue maternelle. M. *Frautschi* (Gessenay) voudrait que la réforme de l'orthographe fût discutée en même temps que la réforme de l'écriture. Cependant aucune proposition ferme n'est faite à ce sujet. Celle du Comité cantonal est donc approuvée.

14. Lehrerfortbildungskurs und Lehrertag 1927.

Der Referent der deutschen pädagogischen Kommission, Herr *Dr. O. Bieri*, Seminarlehrer (Bern), erläutert das Kursprogramm, wie es im Berner Schulblatt vom 28. Mai 1927 publiziert worden ist. Im Anschluss an den Kurs sind noch geplant:

- a. Vorführungen von Dr. Marti und Dr. Schädeli (Bern) über die Verwendung des Films im Unterricht;
- b. eine Ausstellung von Schülerarbeiten der Vereinigung für Handarbeit und Schulreform;
- c. eine Ausstellung pädagogischer Fachliteratur.

Freitag den 30. September findet eine Abendunterhaltung im Kasino statt, organisiert von der Sektion Bern-Stadt. Geschlossen wird der Kurs durch den kantonalen Lehrertag, an dem Regierungsrat Merz das deutsche Referat hält. Die bernischen Lehrerergangsvereine werden den Lehrertag durch einige Liedervorträge vorschönern; sie geben Samstag den 1. Oktober, abends, ein Konzert.

Ein Quartierkomitee studiert die Frage der Beschaffung von billigen Privatquartieren, eventuell sind Massenquartiere in Aussicht genommen.

Der französische Referent, Herr *Wuilleumier*, Lehrer in Renan, spricht über die Vorarbeiten der französischen pädagogischen Kommission. Diese Kommission setzte sich mit der jurassischen Kommission für Lehrerfortbildungskurse (Präsident Seminardirektor Marchand) in Verbindung. Das Programm für einen zweitägigen französischen Kurs wird Ende Juni publiziert werden. Die jurassischen Kollegen nehmen auch am kantonalen Lehrertag teil. Für den Jura wird Herr Nationalrat Billieux in Pruntrut das Wort ergreifen.

Der Präsident der Abgeordnetenversammlung verdankt die beiden Referate und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass sowohl Lehrerfortbildungskurs als auch Lehrertag einen guten Verlauf nehmen werden.

15. Verschiedenes.

a. Zuschüsse an die staatlichen Leibgedinge.

In Anlehnung an einen Artikel im Berner Schulblatt vom 11. Juni 1927 kommt Herr Grossrat *Hurni* auf die Leibgedinge der Lehrer zu sprechen, die nach Art. 28 des Lehrerbesoldungsgesetzes pensioniert werden. Neben diesen Veteranen gibt es noch Kollegen, die vor 1920 von der Lehrerversicherungskasse pensioniert wurden. Deren Pension ist vom Staate erhöht worden; der Zuschlag schwankt zwischen 10 und 100 %. Aber auch so gibt es noch Pensionierte, deren Bezüge durchaus ungenügend sind. Die Leibgedinge und Pensionen können erhöht werden aus der Bundessubvention. Es stehen für diesen Zweck Fr. 44 000 zur Verfügung. Der Redner möchte den Kantonalvorstand beauftragen, mit der Unterrichtsdirektion in Verbindung zu treten und alles zu tun, damit die Zuschüsse aus der Bundessubvention an Leibgedinge und Pensionen

14. Cours de perfectionnement pour instituteurs et congrès des instituteurs en 1927.

Le rapporteur de la commission pédagogique allemande, M. le Dr *O. Bieri*, maître à l'Ecole normale de Berne, explique le programme du cours publié dans le numéro du 28 mai 1927 de « L'Ecole Bernoise ». Ce cours sera encore suivi probablement:

- a. de conférences, avec démonstration, du Dr Marti et du Dr Schädeli (Berne) sur l'emploi du film dans l'enseignement;
- b. d'une exposition de travaux d'écoliers de l'association pour travaux manuels et réforme scolaire;
- c. d'une exposition de littérature spéciale de pédagogie.

Vendredi 30 septembre aura lieu, au Casino, une soirée récréative, organisée par la section de Berne-Ville. Le cours prendra fin par le congrès cantonal des instituteurs, où M. Merz, conseiller d'Etat, présentera un rapport en langue allemande. Les sociétés bernoises de chant des instituteurs embelliront l'assise par quelques productions; samedi soir, 1^{er} octobre, elles donneront un concert.

Un comité de logement étudie la question de fournir des chambres privées, bon marché, et, cas échéant, des cantonnements.

Le rapporteur français, M. *Wuilleumier*, instituteur à Renan, parle des travaux préparatoires de la commission pédagogique française. Cette commission s'était mise en rapport avec la commission jurassienne des cours de perfectionnement pour instituteurs. Le programme visant un cours français de deux jours sera publié à la fin de juin. Les collègues jurassiens prendront aussi part au congrès cantonal des instituteurs. Pour le Jura, c'est M. Billieux, conseiller national, de Porrentruy, qui sera le porte-parole.

Le président de l'assemblée des délégués remercie les deux rapporteurs et exprime l'espoir que le cours de perfectionnement et le congrès des instituteurs se dérouleront au mieux.

15. Divers.

a. Versements aux retraités de l'Etat.

Donnant suite à un article du 11 juin 1927 de « L'Ecole Bernoise », M. *Hurni*, député, vint à parler des pensions de retraite qui, d'après l'art. 28 de la loi sur les traitements, seront servies aux instituteurs. Outre ces vétérans, il y a encore des collègues qui ont été pensionnés par la Caisse d'Assurance des instituteurs, avant 1920. Leur pension a été relevée par l'Etat; l'augmentation oscille entre 10 à 100 %. Néanmoins il existe encore des retraités dont les pensions sont absolument insuffisantes. Les rentes et pensions peuvent être haussées par la subvention fédérale. Fr. 44 000 sont à disposition à cet effet. L'orateur aimerait charger le Comité cantonal de se mettre en rapport avec la Direction de l'Instruction pu-

erhöht werden können. Bei der Bundessubvention werden stetsfort einige Posten frei; diese könnten für den Zweck der Erhöhung der Leibgedinge und Pensionen in Anspruch genommen werden.

Zentralsekretär *Graf* nimmt im Auftrage des Kantonalvorstandes die Anregung Hurni entgegen; er verspricht im Sinne der Ausführungen des Herrn Hurni zu arbeiten.

Die Anregung Hurni ist unbestritten; sie wird einstimmig erheblich erklärt.

b. Die Entwicklung der Schulgesetzgebung im Kanton Bern.

Herr Seminarlehrer Dr. *O. Bieri* macht darauf aufmerksam, dass Zentralsekretär *Graf* eine interessante Arbeit über die Entwicklung der Schulgesetzgebung im Kanton Bern verfasst habe. Diese Arbeit sollte unbedingt im Druck erscheinen. Herr Dr. *Bieri* wünscht, dass der Kantonalvorstand Mittel und Wege studiere, wie diese Drucklegung vor sich gehen könne.

Herr *Kasser*, Präsident des Kantonalvorstandes, nimmt die Anregung entgegen; sie wird erheblich erklärt.

c. Motion des Herrn Dr. Spreng (Unterseen) betreffend Revision der Bestimmungen über die Wahlen der Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein.

Herr Dr. *Spreng* reicht folgende Motion ein: « Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins wird eingeladen, an der nächsten Abgeordnetenversammlung Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht die Wahlen der Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein in dem Sinne neu zu ordnen seien, dass nach einer gewissen Zeitspanne ein obligatorischer Austritt zu erfolgen hat. »

Zur Begründung der Motion führt Dr. *Spreng* aus: Das Verfahren bei den Wahlen der Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein ist noch nirgends geregelt; wir wählen die Delegierten durch unsere Abgeordnetenversammlung. Dieses Wahlrecht steht aber in den Statuten nirgends unter den Attributen der Abgeordnetenversammlung. Die Wahlen selber fallen stets im Sinne der Bestätigung der Amtsinhaber aus; ein gewisser Wechsel ist jedoch nötig. Der periodische Austritt der Amtsinhaber im Bernischen Lehrerverein hat sich bewährt; wir sollten ihn auch bei der Bestellung der Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein anwenden.

Zentralsekretär *Graf* vertritt den Standpunkt des Kantonalvorstandes. Die Wahl der Delegierten wurde beim Kollektivanschluss des Bernischen Lehrervereins an den Schweizerischen Lehrerverein der Abgeordnetenversammlung übertragen. Der Kantonalvorstand nimmt die Motion des Herrn Dr. *Spreng* entgegen; er verhehlt sich aber nicht, dass ihre Verwirklichung gewissen Schwierigkeiten begegnet. Wir haben Persönlichkeiten als Delegierte, deren Amt es erfordert, dass sie die Versammlungen des Schweizerischen Lehrervereins besuchen, und die daher nicht nach einer

blique et de tout tenter afin que fussent relevés les versements de la subvention fédérale aux rentes et pensions. En ce qui concerne la subvention fédérale, il y a toujours quelques rubriques vacantes qui pourraient être utilisées pour les augmentations en question.

M. *Graf*, secrétaire central, au nom du Comité cantonal, prend note du vœu de M. Hurni, et promet de travailler à sa réalisation.

La demande Hurni est prise en considération, sans débat, à l'unanimité des voix.

b. Le développement de la législation scolaire dans le canton de Berne.

M. le Dr. *O. Bieri*, maître à l'école normale, attire l'attention sur l'intéressant travail que M. *Graf*, secrétaire central, a composé sur le développement de la législation scolaire dans le canton de Berne. Cet écrit devrait absolument être publié. M. le Dr. *Bieri* désire que le Comité cantonal étudie de quelle manière l'on pourrait s'y prendre pour éditer ce travail.

M. *Kasser*, président du Comité cantonal, approuve cette proposition, qui est aussi acceptée par l'assemblée.

c. Motion de M. le Dr Spreng (Unterseen) relative à la revision des dispositions sur l'élection des délégués à la Société suisse des Instituteurs.

M. le Dr. *Spreng* soumet la motion suivante: « Le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois est invité à présenter à la prochaine assemblée des délégués un rapport et des propositions pour savoir s'il ne conviendrait pas que l'élection des délégués à la Société suisse des Instituteurs soit réglée à nouveau afin que la sortie en soit rendue obligatoire après un certain laps de temps. »

Voici les motifs invoqués par le Dr. *Spreng*: La manière de procéder au choix des délégués à la Société suisse des Instituteurs n'a encore été réglée nulle part; nous nommons nos mandataires par notre assemblée des délégués. Toutefois, ce droit d'élection ne figure pas au nombre des attributs de l'assemblée des délégués. Le choix en lui-même n'est que la ratification des titulaires, et, pourtant, une certaine rotation s'impose à ce sujet. La sortie périodique des titulaires de la Société des Instituteurs bernois s'est affirmée comme excellente; nous devrions l'appliquer aussi à la délégation au sein de la Société suisse des Instituteurs.

M. *Graf*, secrétaire central, défend le point de vue du Comité cantonal. L'élection des délégués a été, lors de l'entrée collective de la Société des Instituteurs bernois dans l'association suisse, transmise à l'assemblée des délégués. Le Comité cantonal accueille la motion du Dr. *Spreng*, mais ne se dissimule cependant pas que la réalisation de celle-ci sera en bute à certaines difficultés. Nous déléguons des personnalités pour lesquelles la fréquentation des assemblées de la Société suisse des Instituteurs s'impose de par leur man-

Anzahl von Jahren auf die Seite gestellt werden können.

Die Motion Dr. Spreng wird erheblich erklärt.

d. Motion des Herrn Christe (Courtemaître) betreffend obligatorischem Beitritt zur Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins.

Herr Christe hat folgende Motion eingereicht: « Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins wird eingeladen, im Einverständnis mit dem Schweizerischen Lehrerverein die Frage zu prüfen, ob der Beitritt zur Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins nicht obligatorisch erklärt werden könnte. Er wird über diese Frage an der nächsten Abgeordnetenversammlung Bericht und Antrag einbringen. »

An Stelle des wegen Krankheit verhinderten Herrn Christe begründet Herr Perrenoud (Fontenais) die Motion. Er weist darauf hin, dass die obligatorische Krankenversicherung immer grössere Fortschritte mache. Die vielen Unterstützungsfälle in der bernischen Lehrerschaft gehen zum grossen Teil auf Krankheiten zurück. Die Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins ist unter unserer Lehrerschaft viel zu wenig bekannt.

Zentralsekretär Graf nimmt auch diese Motion im Namen des Kantonalvorstandes entgegen. Man hat schon 1912, auf eine Anregung des Herrn Fawer (Biel) hin, die Frage der Gründung einer bernischen Lehrerkrankenkasse studiert; später sprach man von dem obligatorischen Beitritt der Mitglieder des Bernischen Lehrervereins zur Krankenkasse des Kantons Bern. Teils die Abneigung gegen allzu viele Obligatorien, teils der Kriegausbruch verhinderten die Verwirklichung dieses Gedankens. Es kam dann die Gründung der Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins, die auf dem Grundsatz der fakultativen Mitgliedschaft beruhte. Wir müssen zugeben, dass die Krankenkasse namentlich unter der jüngeren Lehrerschaft viel zu wenig bekannt ist. Der Kantonalvorstand wird die Sache studieren, um wenigstens dem Grundgedanken, der der Motion zugrunde liegt, gerecht zu werden.

In diesem Sinne wird die Motion erheblich erklärt.

e. Schlusswort des Präsidenten.

Um 12½ Uhr sind die Verhandlungen beendet. Präsident Zürcher verdankt den Delegierten ihre Ausdauer, er gratuliert der bernischen Lehrerschaft zu ihrer schönen Organisation und wünscht nochmals dem Lehrertag und dem Lehrerfortbildungskurs im Herbst 1927 das beste Gelingen.

Namens der Abgeordnetenversammlung des B. L. V.:

Der Präsident:

W. Zürcher.

Der Sekretär:

O. Graf.

dat, aussi ne pouvons-nous les écarter déjà après une fonction de quelques années.

La motion du Dr Spreng est approuvée.

d. La motion de M. Christe (Courtemaître) relative à l'entrée obligatoire dans la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs.

M. Christe a présenté la motion suivante: « Le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois est invité à examiner, d'entente avec la Société suisse des Instituteurs, l'éventualité de rendre obligatoire la Caisse-maladie des instituteurs. Il rapportera, à ce sujet, à la prochaine assemblée des délégués. »

C'est M. Perrenoud (Fontenais) qui motive le postulat de M. Christe, celui-ci étant retenu à la maison, pour cause de maladie. Il attire l'attention sur le développement croissant de l'assurance-maladie obligatoire. Les nombreux cas d'assistance du corps enseignant bernois doivent être attribués en grande partie à la maladie. La Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs est trop peu connue de notre corps enseignant.

Au nom du Comité cantonal, M. Graf, secrétaire central, accueille aussi cette motion. En 1912 déjà, à l'initiative de M. Fawer (Bienne), la question de la fondation d'une Caisse bernoise de maladie avait été étudiée en faveur des instituteurs; plus tard il fut question de l'adhésion obligatoire des membres de la Société des Instituteurs bernois à la Caisse-maladie du canton de Berne. L'aversion pour de trop nombreuses obligations financières, d'une part, et la déclaration de la guerre, d'autre part, ont empêché la réalisation de cette pensée. Vint ensuite la création de la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs, basée sur le principe de la participation facultative pour tous les membres. Nous convenons que la Caisse-maladie est fort peu connue, surtout des plus jeunes du corps enseignant. Le Comité cantonal étudiera la chose, ne serait-ce que pour souligner le bien-fondé de la motion Christe.

Celle-ci est approuvée dans ce sens.

e) Allocution finale du président.

A 12½ heures les délibérations sont closes. M. Zürcher, président, remercie les délégués de leur patience, félicite le corps enseignant bernois de sa belle organisation et souhaite encore une fois plein succès au congrès des instituteurs et au cours de perfectionnement qui auront lieu l'automne prochain.

Au nom de l'assemblée des délégués du B. L. V.:

Le président:

W. Zürcher.

Le secrétaire:

O. Graf.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeindebesoldung ohne Naturalien	Anmerkungen *	Anmeldungs-termin
Primarschule.						
Burgdorf	VI	Eine Lehrstelle für eine Lehrerin		nach Regl.	3, 14	10. August
Krauchthal	VI	Klasse II (Dorf-Oberschule)	36—45	nach Gesetz	3, 5	15. >
Belp	III	Die Stelle eines Lehrers an der Mittelschule		> >	2	20. >
Köniz	III	Klasse II	zirka 50	> >	3, 5, 14	10. >
Münchenbuchsee	VIII	Oberklasse	45—50	> >	3, 5, 14	20. >
Münchenbuchsee	VIII	Eine Lehrstelle an der Mittelschule	>	> >	5, 9, 14	20. >
Goumois	XII	Classe des trois degrés		Traitement selon la loi	4, 5	10 août

* Anmerkungen. 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

 **Vorzügliche Backwaren**

Oppliger & Frauchiger
Bern

301 23, Aarberggasse

Sekundarlehrerin

gesucht zu Schweizerfamilie im Ausland für drei Kinder von 11 bis 13 Jahren. Unterricht nach bernischem Lehrplan. Familienanschluss. 315
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. der Lohnansprüche an **A. Wenger-Kocher**, Buchhandlung, Lyss.

„Kiesener“

auf Ausflügen und Daheim in der Familie. Mit bester Empfehlung 148
Mosterei Kieser.

Das neue Idealbetriebs-system für

Schul-Sparkassen

Im Auftrage d. bernisch-kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit; verfasst von † Fr. Krebs, Bern.

Silberne Medaille 1914.
Empfohlen von den HH.
† Nat.-Rat Hirter, Reg.-
Rat Lohner, Bankdirekt.
Aellig in Bern. 44

Broschiert Fr. 3.50.
Man verlange z. Ansicht.

Ed. Erwin Meyer, Verlag, Aarau

Andermatt Hotel 200
3 Königen u. Post

Altbekanntes, gut bürgerl. Haus. Mässige Preise u. reelle Bedienung. Tel. 3. Autogarage. **Ludwig Meyer.**

Beatenberg Im sonnig gelegenen
Privatkinderheim „Freiegg“

finden schulumüde Kinder das ganze Jahr sorgfältige, liebevolle Pflege und gute Aufsicht. Beste Ref. Tel. 36. 101

Flüelen Hotel St. Gotthard
Telephon 146

Freundl. Zimmer; prima Küche.
Billigste Preise für Schulen u.
Vereine, bei anerkannt bester und prompter Bedienung.
170 Es empfiehlt sich höchst **Karl Huser.**

Gerzensee „BÄREN“
TELEPHON 71

Stationen: Wichtrach und Kaufdorf

Prächtiger Ausflugsort. Grosser Garten. Gedeckte Halle. Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen.
Mittagessen, Milch, Kaffee, Tee, Backwerk etc. Vorausbestellung erwünscht.
Schöne Zimmer. Autogarage. 210 **W. WITSCHI-WENGER**, Küchenchef.

Rigi-Staffel Hotel Feldlin
15 Minuten nach Kulm

Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
214 **Feldlin**, Propr.

Die Möbelfabrik Worb
E. SCHWALLER

empfiehlt ihre bestbekannten
Fabrikate zu ausserordentlich
günstigen Preisen.
Bitte Kataloge verlangen 251


EGLISANA

Das populäre Getränk für
Gesunde und Kranke, für
Jung und Alt!

Versuchen Sie es! 215

Tierische
**PFLANZEN-
SCHÄDLINGE**
aller Art ver-
nichtet sicher
BÄRTSCHI'S
INSEKTIZID
in Drogerien er-
hältlich

GRATIS-
AUSKUNFT UND
PROSPEKTE DURCH
Gebr. Bärtschi
LÜTZELFLÜH
TELEPHON Nr. 18

Junge
Lehrerin

zu Mädchen von 8 Jahren, für
Anfang August (f. 4 Wochen),
gegen freie Kost und Logis,
gesucht.
Hotel Waldrand-Beauséjour,
St. Beatenberg, B. O. 320

Schweizer PIANOS Sabel

(vorm. Bieger & Cie.)

und andere nur
erstklassige
einheimische Marken

Grottrian-Steinweg

**Pianos
und Flügel**

gespielt von den be-
rühmtesten Pianisten
der Welt. 10

Fr. Krompholz

Spitalgasse 28, Bern

Heidelbeeren 1a. süsse, frische
zu Fr. 1.- per Kilo

Salami 1a. aus Mailand zu
Fr. 7.20 per kg
248

Marie Tenchio, Lehrerin

Roveredo (Graubünden).

M
MODERNE
Schuh Co. A.G.

obere Hauptgasse 5

THUN

Grösste Auswahl
in

Mode-Artikeln

schwarz und farbig

Herren-Halbschuhe

in schwarz und braun

zu Fr. 19.50, 22.—

24.50, 26.—, 29.50

Billige Preise!

5 % Rabatt. 298



WEBER B C

Muesch jett wäge däm der Grind
nid la hange und meine, es gäb
uf dār Wält keis Verlah meh. La
gseh, da nimm e Weber-Stumpe,
die si geng glych, halte geng was
sie verspräche, uf die chasch di verlah.

Weber Söhne A.-G., Menziken

Zigarren- und Tabakfabriken

207

Mit
Profhos
Schuhen
wird das Gehen
zur Freude!



Verlangen Sie Prospekt

Reichhaltige 297

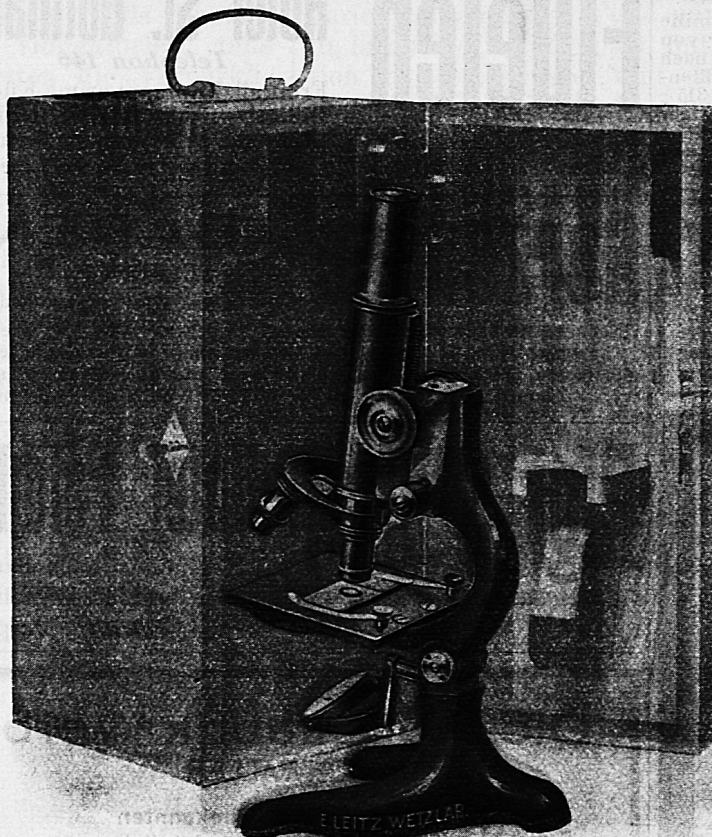
Auswahl

in neuen Modellen in
bequemer Form

Gebrüder

Georges & Cie.

Marktgasse 42, Bern



LEITZ- Schul- mikroskope

Stativ VII F:

Fuss mit Kippung,
2 facher Revolver,
Achromate 3 und 7
Okulare 5× und 10×

Vergrößerung
51–625 fach

Preis in poliertem
verschlussbarem
Schränk

Fr. 240.—

Prospekte, Aus-
wahlendungen
durch die Ver-
treter der Firma
Leitz

E. F. Büchi Söhne

Opt. Werkstätte
BERN, Spitalgasse 18